Leseprobe



Peter Mandel

Lehrbuch der ophtalmotropen genetischen Therapie – OGT

esogetics



Peter Mandel

Lehrbuch der Ophtalmotropen Genetischen Therapie (OGT)

Copyright © 2005 esogetics GmbH, Bruchsal

Erste Auflage 2005

Alle Rechte für alle Sprachen und Ausgaben vorbehalten,
insbesondere die des Nachdrucks, des Vortrags, der Radio- und
Fernsehsendung und der Verfilmung sowie jeder Art
der photomechanischen Wiedergabe, auch auszugsweise.

Cover: Susann El-Salamoni
Abbildungen, Layout und Satz: Hans-Jürgen Mandel, Graphik & Layout
Lektorat: Birgit Henneges
Druck: AALEXX Druck, Großburgwedel

ISBN 3-925 806-75-X

Gewidmet den großen Lehrern der Augendiagnostik

Josef Angerer
Günter Jaroszyk

und meinem unvergessenen Lehrer

Dr. med. Anton Markgraf

Im Buch beschriebene Therapien (alphabetische Übersicht) 10
Vorwort 13

Kapitel 1 – Einleitung

Die Geschichte der Iris-Diagnostik 20
Wunderwerk Auge 21
Iris – Organ: eine feste Verbindung 22
Die Ophtalmotrope Genetische Therapie – ein Portrait 22
Das Grundprinzip 23
Der Einsatz – Schritt für Schritt 25
Esogetische Medizin – eine kurze Einführung 25
Das Fundament 26
Der Mittelpunkt 27
Das Netzwerk 27
Kreislauf und Wechselwirkung 28
Vorgehensweise 28
Therapiesysteme der Farbpunktur 29
Die OGT und die Funktionskreise nach Dr. Gleditsch 31
Die Funktionskreise und ihre Organ- und Gewebezuordnungen 33
Der Funktionskreis Niere/Blase 37
Der Funktionskreis Leber/Galle 40
Der Funktionskreis Lunge/Dickdarm 42
Der Funktionskreis Milz-Pankreas/Magen 45
Der Funktionskreis Herz/Dünndarm 47
Das Verständnis von „innen“ nach „außen“ 50

Kapitel 2 – Entstehung der OGT

OGT und Augen-Diagnose 56
Die OGT und die Schmerzuhr der Esogetik 59
Das Bild der drei Augen 64
OGT und Keimblattlinien 66
Die Energieflussrichtungen und das Raster der OGT-Felder 67
Die OGT-Felder auf der Stirn 69
Generelle Vorgehensweise 72
Die Lokalisation der Punkte in den OGT-Feldern 73

Kapitel 3 – Die OGT der Esogetik

Das Dreieck der geistig-genetischen Reflexion 77
Der Doppelkegel der OGT 78
Das Gehirn im Bauch 85
OGT und Kristallpunktur 95
Iris-Topografien im Vergleich 97
Die sechs Regionen und ihre OGT-Punkte 100
Die OGT und die Energetische Terminalpunkt-Diagnose 108
Zusammenhänge zwischen ETD-Bild und Augen-Diagnose 111
Diagnosebeispiel: „Gastrointestinales Syndrom“ 112
Die biliäre Konstitution der Iris 113
Die Induktions-Therapie 118
Die mesenchymalen Rhythmen 121
Die Pankreas-Rhythmen 123
Visuelle Diagnostik – Beispiel: Pankreas-Belastungen 127

Kapitel 4 – Die harmonischen Verbindungslinien

Die harmonischen Verbindungslinien nach Madaus/Flink 141
Die Energieflussrichtungen des Irisblatts und der OGT-Felder 142
Die Gleichgewichts-Linie 149
Die Disharmonie-Linie 152
Die Rhomben der Linien – Gleichgewichts- und Disharmonie-Linie 156
Beispiel: Disharmonie-Linie 164
Die Energieflussrichtungen 166
Die Ohr-Blasen-Linie 169
Die Nase-Zwerchfell-Linie 174
Das Gesetz der Polarität und der umgedrehte Mensch 183
Der umgedrehte Mensch auf der Fußsohle 185
Der umgedrehte Mensch in der Handinnenfläche 185
Der umgedrehte Mensch im Gesicht 186
Der umgedrehte Mensch in der Iris 186
Die Abflusspunkte des Kopfes 196
Die Abflusspunkte des Beckens 197
Die grauen Muster der Kieferhöhle 199
Die Stirn-Ovar-Linie 206
Die Kleinhirn-Uterus-Linie und die Kleinhirn-Mastdarm-Linie 211
Der Zusammenhang der Linien 214
Die 3 x 4 Punkte der Stirn-Ovar-Linie und der Kleinhirn-Uterus- bzw. Kleinhirn-Mastdarm-Linie 215
Die Achsel-Kreuz-Linie (Tragkraft-Linie) 223
Die Mund-Hand-Linie 227
Die 3 x 4 Punkte der Achsel-Kreuz-Linie und der Mund-Hand-Linie 232
Die Projektion der Zähne in den OGT-Feldern 237

Kapitel 5 – Die Grundmuster der Esogetischen Medizin

Die Grundmuster der Esogetischen Medizin 245
Das endokrine Grundmuster 247
Das toxische Grundmuster 248
Das degenerative Grundmuster 251
Die endokrine Grundkombination der OGT 254
Steuerung 1 256
Die endokrinen Punkte des Ohrs und die Neurasthenielinie der chinesischen Kopfakupunktur 258
Die toxisch-lymphatische Grundkombination der OGT 261
Die lymphatische Konstitution 262
Fokale Intoxikation 263
Injektion in die vier Punkte des Thymuskreuzes 266
Die Lymphrhythmen 268
Die fokalen Zonen des Schädeldachs 269
Die degenerative Grundkombination der OGT 275
Die neun Grundsätze der Konfliktlösung 277
Die Konfliktlösung der OGT 278
Degenerative Strukturen des ETD-Bildes 280
Iris- oder Augen-Diagnose 282
Die Organlinie des Fußes 287
Inspektion und Palpation der Segmente 288

Pathophysiognomie 291
Die Diagnostik der Neuroglia und des Mesenchyms 295
Die Punkte der Neuroglia 301
Die Punkte des Mesenchyms 303
Das graue Muster der Medulla oblongata 307
Lateralitätsstörungen 308
Die Diagnose der Lateralitätsstörung 310
Steuerung 6 312

Kapitel 6 – Weitere OGT-Therpapien

Grundbehandlungen der OGT bei Diabetes 317
Grundbehandlung Diabetes/Pankreas 1 318
Grundbehandlung Diabetes/Pankreas 2 320
Grundbehandlung Diabetes/Pankreas 3 322
Endokrine Insuffizienz mit Schwerpunkt Funktionskreis Milz-Pankreas/Magen 324
Erkrankungen des gastrointestinalen Trakts 325
Magen/Darm – Leber/Galle 327
Ulcera/Gastritis 330
Die Punkte des Solarplexus in den OGT-Feldern 332
Kombination bei Magen-Darm-Beschwerden 333
Der Magen-Rhombus 336
Die grauen Muster der Bauchorgane – ausgehend von den Segmenten nach Puttkamer 338
Die Segmente und die grauen Muster des Magens 338
Das Segment und das graue Muster der Leber 340
Das Segment und das graue Muster der Galle 341
Das Segment und das graue Muster des Pankreas 342
Die Sinnespunkte der OGT 344
Die zentralen Wahrnehmungspunkte des Schädeldachs 346
Die neun Projektionen des zentralen und autonomen Nervensystems 351
Wirbelsäulenbeschwerden/-schmerzen 354
Die allgemeine Wirbelsäulen-Kombination 354
Die spezifische Wirbelsäulen-Kombination 356
Die Kombination Aufbau – Rekonvaleszenz 358
Die Kombination Lunge-Bronchien 363
Die Kombination Asthma und Spasmen 364
Die Lungenpunkte der Esogetik 366
Die Esogetischen Lungeninterferenzen 368
Die Kombination Prostata-Blase 370
Die Bay-Li-Akupunktur 372
Die Mamma-Rhythmen 374
Das graue Muster der Mamma auf der Schulterblattspitze 376
Die Mamma-Punkte auf der Fußsohle 377

Anhang

Firmenadressen und Bezugsquellen 383
Im Buch erwähnte Medikamente (alphabetische Übersicht) 384
Stichwortverzeichnis 385
Literaturliste 402

Im Buch beschriebene Therapien (in alphabetischer Reihenfolge):

Abflusspunkte Becken 197
Abflusspunkte Kopf 196
Achsel-Kreuz-Linie (Tragkraft-Linie) 223
Aggressive Zonen 264
Asthma-Spasmen-Kombination (OGT) 364
Aufbau und Rekonvaleszenz (OGT) 358
Ausleitungstherapie 271
Bay-Li-Akupunktur 372
Diabetes/Pankreas 1 318
Diabetes/Pankreas 2 320
Diabetes/Pankreas 3 322
Disharmonie-Linie 152
Dreieck der geistig-genetischen Reflexion 77
Dritte kleine Region – Blut/Lymphe 104
Endokrine Insuffizienz (OGT) 254
Endokrine Insuffizienz, Schwerpunkt Funktionskreis MP/Ma 324
Endokrine Punkte Ohr 258
Erste kleine Region – Magen 101
Fokale Zonen Schädeldach 270
Fünfte kleine Region – Systemerkrankungen 106
Gleichgewichts-Linie 149
Graue Muster Magen 338
Graues Muster Kieferhöhle Kopf 202
Graues Muster Galle 341
Graues Muster Kieferhöhle Becken 203
Graues Muster Lateralität 309
Graues Muster Leber 340
Graues Muster Mamma 376
Graues Muster Medulla oblongata 307
Graues Muster Pankreas 342
Hypothalamus-Punkte 329
Informations-Schranke 34
Injektion in den Lymphfluss 265
Injektion in die Mucosa des lymphatischen Rachenrings 266
Kleinhirn-Uterus-Linie/Kleinhirn-Mastdarm-Linie 211
Konfliktlösung der OGT 278
Linien des Oberbauchs 260
Lunge-Bronchien-Kombination (OGT) 363
Lungeninterferenzen 368
Lungenpunkte 366
Lymphrhythmen 268
Magen/Darm – Leber/Galle (OGT) 327

Magen-Darm-Kombination (Akusiniatrie) 333
Magen-Rhombus 336
Mamma-Prunkte Fußsohle 377
Mamma-Rhythmen 374
Mesemchymale Rhythmen (OGT) 122
Mesenchym (OGT) 303
Mund-Hand-Linie 227
Nase-Zwerchfell-Linie 174
Nervensystem autonom und zentral auf der Fußsohle 351
Neurasthenielinie 258
Neuroglia (OGT) 301
Ohr-Blasen-Linie 169
Pankreas-Kreuz 125
Pankreas-Rhythmen (OGT) 123
Prostata-Blase-Kombination (OGT) 370
Regeneration 1 360
Regeneration 2 361
Rhomben-Therapie Achsel-Kreuz- und Mund-Hand-Linie 232
Rhomben-Therapie Gleichgewichts- und Disharmonie-Linie 156
Rhomben-Therapie Ohr-Blasen- und Nase-Zwerchfell-Linie 189
Rhomben-Therapie Stirn-Ovar- und Kleinhirn-Uterus/Mastdarm-Linie .215
Sechste kleine Region – Haut 108
Sinnespunkte (OGT) 345
Sinnespunkte diagonal (Schädeldach) – Augen und Ohren 350
Sinnespunkte vertikal und horizontal (Schädeldach) – Nase und Mund 348
Solarplexus-Punkte (OGT) 332
Steuerung 1 256
Steuerung 6 312
Stirn-Ovar-Linie 206
Therapie der vier lokalen Schritte 267
Thymuskreuz (Injektion in die vier Punkte) 266
Toxisch-Lymphatische Grundkombination (OGT) 261
Ulcera/Gastritis (OGT) 330
Vierte kleine Region – Lunge/Atemwege 105
Vogler-Kreuz 125
Wirbelsäulenbeschwerden allgemein (OGT) 354
Wirbelsäulenbeschwerden spezifisch (OGT) 356
Zweite kleine Region – Darm 102

Augen faszinieren uns. Als „Fenster zur Seele“ können sie unser Innerstes nach außen tragen. „Wir schauen uns tief in die Augen – und sehen darin die ganze Welt“, sagen Liebende.„Wir blicken Ihnen tief in die Augen – und sehen darin den ganzen Menschen“, sagen Iris-Diagnostiker. Für alle, die in den Augen – genauer in den Iriden – zu lesen gelernt haben, fokussieren sie Geist, Seele und Körper gleichermaßen.

Irisdiagnose ist eine faszinierende empirische Wissenschaft. Bekämpft, verlacht und denunziert geht sie doch unbeirrt Schritt für Schritt weiter auf dem Weg zur Anerkennung. Ein harter, langer Weg. Denn Phänomene verständlich zu umschreiben, die keine Grenzen zwischen Mikro- und Makrokosmos kennen, ist wahrlich nicht leicht. Doch wir Menschen sind Zellen innerhalb des unendlichen Universums und reflektieren die Wechselbeziehungen in besonderer Weise. Und deshalb dürfen wir uns nicht auf dem ausruhen, was bis heute nachweisbar oder nachvollziehbar ist. Neugier und Fantasie waren schon immer notwendig, um über den Tellerrand zu blicken und den Schritt in eine neue (Innen-)Welt zu wagen.

Mit diesen Buch möchte ich Ihnen eine neue Methode der Diagnose und Therapie vorstellen, die auf der bekannten Phänomenologie der Iris und deren Adnexe aufbaut. Die großen Forscher und Therapeuten der Augendiagnose entwickelten über Jahrzehnte hinweg die Topografie des Irisblatts. Generationen von Diagnostikern war und ist sie bis heute eine wertvolle Hilfe. Meine Methode, die ich „Ophtalmotrope Genetische Therapie – OGT“ genannt habe, weist die topografische Festlegung nun in den neuen OGT-Feldern der Stirn nach. Damit bestätigt sich erstmals der Zusammenhang zwischen Topografie und genetischen Reflexen: Die Iriden spiegeln den genetischen Status nach außen.

Die Umsetzung der OGT ist denkbar einfach – sogar dann, wenn Sie nicht über das technische Equipment verfügen, das im Buch angegeben wird. Als Einstieg reicht es vollkommen aus, die topografischen Punkte durch Akupunktur, punktuelle Massage oder piezoelektrische Impulse zu stimulieren. Und auch die Begleittherapien lassen sich leicht anwenden und zeichnen sich durch große Wirksamkeit aus. Im Anhang finden Sie verschiedene Schablonenvorlagen entsprechend den jeweiligen Stirngrößen Ihrer Patienten.

Bitte nutzen Sie dieses Buch als das, was es ist: ein Arbeitsbuch. Lassen Sie es „leben“ – durch Ihre persönlichen Notizen und natürlich durch das Umsetzen der OGT in Ihrer Praxis. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Arbeit mit Ihren Patientinnen und Patienten – und viel Freude beim Experimentieren. Denn eines ist ganz wichtig: Die OGT wirkt „ohne Nebenwirkungen“. Fangen Sie einfach an – und Sie werden nicht mehr damit aufhören wollen...

Peter Mandel
Bruchsal, im Februar 2005

Schon vor über 3.000 Jahren erkannten die Chaldäer, dass sich das Befinden eines Menschen in seinen Augen widerspiegelt.

In der langen Reihe bedeutender Irisdiagnostiker, angefangen bei Ignaz v. Peczely über Hense, Madaus, Schnabel, Flink, Deck, Kriege, Kabisch bis Dr. Markgraf nimmt mein Lehrer Josef Angerer eine wichtige Sonderstellung ein.

Ihm ging es nicht nur um die Technik der Augendiagnose, wie sie auch andere Schulen lehren, sondern immer auch um „das Eingebundensein des Menschen in sein metaphysisches Kraftfeld". Oder wie Josef Angerer 1984 zum Thema „Zukunft der Naturheilkunde" es ausdrückte: „Der Zweck der Naturheilkunde ist die Erweiterung der Augendiagnose in die Psychognomie und in die Energetische und Kybernetische Funktionie der psychischen und somatischen Systeme."

Und genau hier setzt die von Peter Mandel entwickelte Ophtalmotrope Genetische Therapie an.

Aufbauend auf seiner soliden Ausbildung in Augendiagnose bei Dr. Markgraf, hat sich Peter Mandel in mittlerweile jahrzehntelanger Forschung besonders um die energetischen Abstrahlungen gekümmert. So zeigt sein ETD-Bild, basierend auf dem Kirlian-Effekt, Hinweise über den aktuellen Zustand eines Menschen, was natürlich gerade im Bereich der Prophylaxe eine enorme Bedeutung erfährt, vor allem in der jetzigen Zeit der zunehmenden Unbezahlbarkeit der Gesundheitskosten.

Inspiriert von den geometrischen Hautmustern des italienischen Neurologen Prof. Dr. Giuseppe Calligaris, entdeckte Peter Mandel empirisch zahlreiche Zonen und Punkte, die im Sinne des Resonanzprinzips therapeutisch erfolgreich behandelt werden konnten, oft sogar als Sekundenphänomen. Fast logisch erscheint es nun, dass Peter Mandel im nächsten Entwicklungsschritt versucht, die verschiedenen Systeme zu kombinieren. Ebenso wie die Augen, haben die Punkte und Zonen seiner Stirntopografie als das Kernstück zu seiner neu beschriebenen OGT direkte Verbindung zum Gehirn. Durch die Übertragung des „individuellen genetischen Spiegels" durch die Projektion des Irisblattes auf die Stirn werden nach Mandel hier Impulse induziert, die zu Reflexen auf der Ebene der genetischen Information führen. Damit eröffnet die OGT eine unendliche Fülle an Möglichkeiten, Krankheiten auf der Schiene der genetischen Information zu behandeln.

Natürlich gibt es viele Vertreter der „etablierten" Augendiagnose, die diese Hypothese von Peter Mandel ungeprüft ablehnen. Hier möchte ich aber den Grundsatz von Karl Popper, einem der einflussreichsten Denker des vergangenen Jahrhunderts, zitieren: „Hypothesen, die an der Erfahrung streng überprüft werden, sind nicht mehr metaphysische Hypothesen, sondern werden zu wissenschaftlichen Hypothesen, die uns erlauben, von unseren Irrtümern zu lernen."

Peter Mandel bezeichnet sich selbst oft als Jünger von Josef Angerer. Das trifft aber nicht den Kern der Sache, denn Peter Mandel wurde ein Schüler Josef Angerers und damit sehr viel mehr als ein Jünger, der nur das Wort seines Meisters unverändert weiter trägt.

Ein Schüler aber kann sich seines Meisters nur würdig erweisen, indem er weiter arbeitet, forscht und letztendlich seinen Lehrer übertrifft. Mit dem vorliegenden Werk ist Peter Mandel diesem Ziel ein großes Stück näher gekommen.

F. X. Kohl
Josef Angerer Institut, München

Kapitel 1
Einleitung

Die Überlieferung spricht vom menschlichen Auge als dem „Fenster zur Seele“, aber gleichzeitig auch deren Spiegel. Auf der Oberfläche des Körpers spiegelt sich das Innere im Außen – und umgekehrt. Aber nicht nur dort: Alle Sinnesorgane sind mit so genannten Mikrosystemen ausgestattet. Ohr-, Mund- und Nasen-Somatotopien sind bekannt. Ebenso die vielen Möglichkeiten der Reflexe über das größte unserer Sinnesorgane, die Haut. Auf diesen Ebenen ist das „Wie innen, so außen“ verwirklicht. Einerseits diagnostizieren wir gestörte oder erkrankte Teile des Ganzen, andererseits setzen wir über die selben Segmente/Punkte therapeutische Reflexe.

Unser Auge ist das einzige Sinnesorgan, das diagnostisch betrachtet weitgehend „erschlossen“ ist. Was allerdings bislang fehlte, war ein System der Rückreflexion. Das sollte sich mit der Entwicklung der OGT ändern. In den einzelnen Kapiteln dieses Buches möchte ich das erste Reflexionssystem des Auges genau beschreiben.

Ende der 60er Jahre begann ich meine Ausbildung in visueller Diagnostik bei dem großen Arzt und Heiler Dr. med. Anton Markgraf. Bei ihm lernte ich die Bedeutung des Begriffes „visuell“ kennen: die Beobachtung „aller Adnexe“ des Ganzen zu verstehen. Kopfform und Physiognomie, Nägel, Hand- und Ohrform, Segmente, Meridiane der Akupunktur und besonders Augen- bzw. Iris-Diagnose waren verwirrende Lehrbereiche, die Dr. Markgraf uns, seinen Schülern, weiterzugeben versuchte. Langsam, aber nachhaltig verstand ich die Zusammenhänge. Mir wurde klar, dass sich das Ganze in jedem seiner Teile widerspiegelt. Bei der Augen-Diagnose, so erklärte uns Dr. Markgraf, handelt es sich um den genetischen Spiegel des Menschen. Die gesamte Phänomenologie des Irisblatts ist vorgegeben. Ausnahmen sind die später auftretenden Pigmentierungen und die Adnexe des Auges, welche sich im Laufe der Zeit bilden und im Konzept der angelegten Strukturen des Irisblatts Hinweis auf Veränderungen im Inneren geben.

Als ich Josef Angerer begegnete, wurde ich in der Auffassung bestätigt, dass erst die Verbindung der Iris und ihrer Umgebung eine Diagnose aus dem Auge zulässt. Mit Josef Angerer, der für mich noch immer großes Vorbild und geistige Leitfigur ist, durfte ich viele Diskussionen führen. Vor allem auch faszinierte mich die Sensibilität seiner Lehre. Neben Dr. Anton Markgraf war es Josef Angerer, der mein späteres Denken prägte. Sein Wissen ist noch heute tief in mir verwurzelt, und ich bin ihm über alle Maßen dankbar, dass er mich an seinen Visionen teilhaben ließ.

In diesem Buch geht es um die Methode, aus der Kenntnis topografischer Festlegungen der Augen bzw. der Iris eine Somatotopie zu entwikkeln, die auch bei den Phänomenen der Iris einen therapeutischen Rückimpuls zulässt. Das erste Kapitel beschäftigt sich zunächst mit der Geschichte des Auges und damit, wie sich die Augen-Diagnose entwickelt hat.

Die Geschichte der Iris-Diagnostik

Wenn auch unsere Altvorderen noch nicht von „Iris-Diagnostik“ sprachen, so verstanden sie schon die Signale des Auges zu deuten. Die ältesten Hinweise fanden Archäologen im asiatischen Raum, eingemeißelt in Jahrtausende alte Steinplatten. Die alten Chinesen und Ägypter verhalfen der Augen-Diagnose zu wahren Blütezeiten, wie zahlreiche Funde belegen. Die Chaldäer beherrschten bereits 1000 Jahre vor unserer Zeitrechnung „das Ablesen der Krankheiten aus dem Auge“. Auch Hippokrates betrachtete die Augen und schloss aus Farbe, Klarheit und Beschaffenheit der Iris auf den Gesundheitszustand.

Libra verdanken wir die Äußerung: „Im Menschen spiegelt sich alles, was im Kosmos vorfällt. Diese Spiegelung findet im ganzen Körper statt, die Iris eignet sich zur Wahrnehmung am besten.“ Und auch die Bibel verschließt sich der Iris-Diagnostik nicht. Im Lukas-Evangelium heißt es nämlich: „Die Leuchte deines Lebens ist dein Auge. Ist dein Auge rein, so hat dein ganzer Leib Licht. Ist es aber krank, so hat dein Leib Finsternis.“

Beschrieben wurde die Organeinteilung der Iris in Körperregionen erstmals 1670 in der von dem Dresdener Philippus Meyens verfassten „Physiognomica medica“. Im 12. Jahrhundert erschien in den Schriften der Heiligen Hildegard von Bingen eine größere Abhandlung über das Auge als Spiegelbild seelisch-leiblicher Dynamik. Im Jahr 1881 veröffentlichte der Naturheilkundige und spätere Arzt Ignaz Peczely eine Arbeit mit dem Titel „Anleitung zum Studium der Augen-Diagnose“. 1886 publizierte er die erste bekannte Topografie iridologischer Reflexfelder. Zur gleichen Zeit erschien das von dem Schweden Niels Liljequist verfasste Werk „Om Oegendiagnosen“. 1890 beschäftigte sich der weit über die Grenzen hinaus bekannte Pionier der Augen-Diagnose, Pastor Emanuel Felke, besonders intensiv mit der diesem Thema. Zur gleichen Zeit wirkte Frau Magdalena Madaus, deren „Lehrbuch der Iris-Diagnose“ mich in besonderer Weise bei der Erarbeitung der OGT inspirierte.

Mit Rudolf Schnabel begann 1920 eine neue Ära der Augen-Diagnose. Er zeigte in seinen Büchern „Symptome des Auges und seiner Adnexe“, „Ophtalmologie und Symptomatologie“ und „Das Auge als Gesundheitsspiegel“ völlig neue Wege zum Verständnis der Augen-Diagnose. Josef Angerer war Schüler von Schnabel, und wie dieser beschäftigte er sich mit den Adnexen der Augen, der Pupillen und der Linsendiagnostik.

Es folgten noch viele empirische Forscher. Große Namen wie Theodor Kriege, Eva Flink, die Tochter von Magdalena Madaus, oder A. Maubach, der die „Augendiagnostik als Konstitutionsdiagnostik, Frühdiagnostik und Differenzialdiagnostik“ verfasste. Josef Deck, ebenfalls einer der großen empirischen Forscher, veröffentlichte 1965 sein Standardwerk „Grundlagen der Iris-Diagnose“. Dem Heidelberger Arzt Dr. med. Walter Lang, mit dem ich

befreundet war, gelang der anatomische Nachweis von Nervenverbindungen des Körpers zur Iris. Er veröffentlichte diese Arbeit unter dem Titel „Die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Iris-Diagnose". Dr. Anton Markgraf war es, der die Phänomene des Irisblatts und der Adnexe des Auges mit allen Zeichen visueller Diagnose in Verbindung brachte. Seine Erkenntnis, dass sich „alles in allem" spiegelt, wird gerade in heutiger Zeit wieder modern.

Eine große Anzahl von Heilkundigen, die sich mit der Augen-Diagnose beschäftigten und deren Forschungen für den heutigen Stand der Diagnose aus dem Auge wichtig waren, bleiben ungenannt. Nicht Ignoranz, sondern schlicht Platzmangel ist der Grund. Sie alle zu erwähnen würde ganz sicher den Rahmen des Buches sprengen.

Wunderwerk Auge

Die Natur widmet der Entwicklung des Auges relativ viel Zeit. Etwa ein viertel Jahr. So lange dauert es, bis aus einer Augengrube (zweite Schwangerschaftswoche) ein fertiges Auge mit einer unverwechselbaren Iris wird (vierter Schwangerschaftsmonat). Das allein schon zeigt, wie kostbar, kompliziert und vielgliedrig unser Sehorgan aufgebaut ist.

Das Auge ist ein in sich geschlossenes Organ, doch keine in sich geschlossene Struktur. Denn die Rezeptoren der Netzhaut, die Zäpfchen und Stäbchen, das vordere Ende des Sehnervs – sie sind Bestandteile des Gehirns. Im Embryonalzustand wachsen sie aus dem Gehirn hervor und bilden mit anderem Gewebe gemeinsam das Auge. Man könnte davon ausgehen, dass das Auge so etwas wie ein ausgelagertes Mini-Gehirn ist.

Zumindest für einen Teil der Sehfunktionen kann man das so gelten lassen. Das Auge verarbeitet Sehinformationen. Doch dann teilen sich die Fasern der Sehnerven. Diejenigen, die von der rechten Gesichtshälfte gereizt werden, wandern ins linke Gehirn – und umgekehrt. Dabei überkreuzen sich die Nervenfasern, bevor sie in Richtung Mittelhirn wandern.

Spätestens jetzt versagt das Modell, das die Nervenfasern als Einbahnstraßen zwischen Auge und Gehirn für von außen kommende Impulse beschreibt. Denn etwa 80 Prozent der weiterverarbeiteten Reize stammen nicht vom Auge, sondern vom Großhirn. Sehen ist also nicht nur eine lineare Weiterleitung eines äußeren Reizes über das Auge ins Gehirn. Und genau dieses Wechselspiel zwischen Gehirn und Auge, zwischen Information von innen und außen ist auch ein ganz wichtiger Grundgedanke der OGT, den ich im Kapitel „Rahmen des Lebens" einfließen lasse.

Iris – Organ: eine feste Verbindung

Die Iris des Menschen ist ein individuelles und äußerst sensibles Merkmal ihres Trägers – ähnlich einem Fingerabdruck, jedoch viel differenzierter und vielschichtiger. Zweifellos zeigt das Auge die Ganzheit des Trägers und damit seine Einmaligkeit. Alle Autoren beschreiben von Anfang an die Wechselbeziehung von Organ und Auge – auch dass sich durch die vielfältigen Phänomene des Irisblatts der „genetische Code" des Menschen ausdrückt. Die Vorstellung, dass das Ganze immer zuerst an seinen schwächsten Stellen Defekte aufbaut, lässt sich unschwer auf die Phänomenologie der Iris übertragen.

An dieser Stelle möchte ich betonen, dass dieses Buch weder die bestehende Lehre der Ophtalmotropen Phänomenologie verändern möchte, noch will es die großartigen empirischen Erkenntnisse so vieler Lehrer infrage stellen. Die Iris-Diagnose braucht keine neuen Impulse von mir – besonders nicht in Bezug zur Diagnose. Allerdings zeigen sich durch den therapeutischen Einsatz der Zentren in den OGT-Feldern (nicht im Auge!) verblüffende neue Erkenntnisse. Ob man diese auch auf die bestehende Ophtalmotrope Diagnostik übertragen kann, ist noch nicht geklärt. Die Zukunft und die gewissenhafte Überprüfung werden zeigen, inwieweit man neue Ideen übernehmen kann.

Die Ophtalmotrope Genetische Therapie – ein Portrait

Lassen Sie mich nun kurz auf die Geschichte der OGT eingehen.

Der Begriff „Ophtalmotrope Genetische Therapie", kurz OGT, vertritt die Wechselbeziehungen zwischen

- der Affinität der Körpersysteme und Organe zur Iris
- erblich bedingten Veranlagungen und deren Bedeutung für Gesundheit und Krankheitstendenzen
- sinnvollen ganzheitlichen Diagnose- und Therapieansätzen

Impulsgeber für die Wortwahl war mein unvergesslicher Lehrmeister Dr. med. Anton Markgraf. Sein achtbändiges Lebenswerk „Die genetischen Informationen in der visuellen Diagnostik" veranschaulicht eindrucksvoll die Individualität jedes Lebewesens und wie sehr alles nach außen Reflektierende Folge der inneren Verfassung ist. Ein Standpunkt übrigens, der sich exakt mit den Grundlagen der esogetischen Medizin deckt. Und da es meiner Überzeugung nach zwischen Innen und Außen keine „Einbahnwirkungen" gibt, schließe ich von sichtbaren Phänomenen wiederum auf therapeutische Ansätze. So wird die Diagnose zum Wegweiser für den richtigen therapeutischen Impuls.

Um es gleich vorweg zu nehmen: So wichtig die Augen-Diagnose für die Erkenntnisse ist, auf denen die OGT basiert, so klar ist auch die unabhängige Anwendung beider Methoden voneinander. Die OGT versteht sich als ein

selbstständiges, autarkes Verfahren, das sowohl diagnostische als auch therapeutische Wege zusammenführt.
Dass sich unsere Sinnesorgane sowohl aus diagnostischer wie auch aus therapeutischer Sicht in besonderem Maße als „Schleusen" zu den Ebenen Körper, Seele und Geist eigenen, ist inzwischen hinlänglich bekannt. Denn schließlich betrachten wir den Menschen als ganzheitliches Wesen, als lebendes, offenes System.

Nun nehmen bekanntlich die Mikrosysteme der Sinnesorgane eine zentrale Bedeutung in der ganzheitlichen Medizin ein. Die angesprochenen Organe sind nicht nur Botschafter verschiedenster Krankheitsgeschehen, sie können durch gezielte Reize (Akupunktur, Injektionen, Farbe, Pressur etc.) auch therapeutische Reflexionen auslösen. Neben den Organen der Sinnesleistungen Fühlen, Hören, Riechen und Schmecken besitzt insbesondere das Auge eine diagnostische Dominanz in der Ganzheitsmedizin. Einerseits werden dort Informationen von außen aufgenommen, andererseits gilt die Iris als der individuelle genetische Spiegel des Menschen.

Dieses parallele Prinzip der funktionellen Verknüpfung von innen nach außen und von außen nach innen verdeutlicht, dass alles in allem ist, dass wir vom Mikrokosmos auf den Makrokosmos schließen können und umgekehrt. Und nicht nur das Innen und Außen, auch das Oben und Unten stehen in Wechselwirkung. So habe ich beispielsweise auch gelernt, dass sich die Phänomenologie der Iris in anderen Körpersegmenten widerspiegelt: Hände, Nägel, Gesichts- und Ohrform, Zunge – und letztendlich auch die Informationen der Energetischen Terminalpunkt-Diagnose reflektieren die individuellen Irisphänomene und tragen so zur Absicherung einer Diagnose bei.

Alle diese Informationswege dienen gleichermaßen dem Aufschluss und dem therapeutischen Zugang zum aktuellen Zustand des Menschen auf allen Ebenen. Genau diese Gesetzmäßigkeit macht sich die OGT zunutze. Denn neu an dieser Methode ist der Zusammenhang zwischen:

- der topografischen Festlegung
- der Interpretation sichtbarer Phänomene
- der Umkehrung der nach außen gerichteten Information durch therapeutische Impulse zu den entsprechenden Organen und Systemen – vor allem aber zur Ebene der genetischen Informationen

Die OGT ist für mich gewissermaßen der logische „Fort"-Schritt aus der Überschneidung zweier verschiedener Methoden, der Iris-Diagnostik und der esogetischen Schmerztherapie. Und sie erschließt weiterführende diagnostische Möglichkeiten – zum Beispiel basierend auf den klassischen Verbindungslinien von Frau Magdalena Madaus und ihrer Tochter Eva Flink. Sie stellten fest, dass es im Auge gegenüberliegende Bereiche gibt – oben/unten, links/rechts und diagonal –, die in Verbindungen zueinander stehen. Vier ihrer harmonischen Verbindungslinien, die sie als Gleichgewichts-Linie, Disharmonie-Linie, Ohr-Blasen-Linie und Nase-Zwerchfell-Linie bezeichnen, sind die vier Grundlinien der OGT.

In Symbiose aus Iris-Diagnostik, den von mir erarbeiteten Grundlagen esogetischer Systeme und den vier harmonischen Verbindungslinien von Madaus/Flink entstand eine ganz neuartige und vielschichtige Form eines Diagnose- und Therapiesystems. Größe und Projektion der Reflexzonen und -punkte sowie die diagnostischen bzw. therapeutischen Richtlinien wurden exakt definiert.

Selbstverständlich beschränkt die OGT sich nicht allein auf eine Linie oder ein Phänomen. Erst die zielgerichtete Kombination führt zum Erfolg. Punkte auf einer Verbindungslinie im rechten und linken Irisblatt zum Beispiel können unterschiedliche Funktionen bzw. Indikationen haben. Auch die Kombination von Punkten verschiedener Verbindungslinien ist nicht nur erlaubt, sondern notwendig für eine individuelle und zielgerichtete Therapie. Ähnlich der ETD-Diagnostik verfolgen wir die Erkrankungspotenziale anhand der Phänomene zurück bis zu ihrem genetischen Ursprung: Eine Kausalkette entsteht. Sie ist die Grundlage der Auswahl therapierelevanter Punkte und Zonen. Das Besondere an der OGT: Sie nutzt beide „Spuren" gleichzeitig – die Information von innen nach außen zur Diagnose und die Information von außen nach innen zur Therapie.

Der Einsatz – Schritt für Schritt

Als Diagnose- und Therapiekombination eröffnet die OGT eine unendliche Fülle an Möglichkeiten, Krankheitstendenzen und Erkrankungen auf der Schiene der genetischen Information zu behandeln. Und da es keine Einbahnstraßen im System Mensch gibt, können auch konstitutionelle Schwächen, die letztendlich zu körperlichen oder psychischen Belastungen führen, durch von außen eingeschleuste Informationen bereits schon im Vorfeld reguliert bzw. gestärkt werden. In der esogetischen Medizin setzen wir dazu beispielsweise die Farbpunktur (auch Ultraviolett, Infrarot und Graue Felder), die punktuelle Induktions-Therapie, piezo-elektrische Impulse und auch Akupunktur ein.

Vor jeder Maßnahme innerhalb der OGT müssen folgende Überlegungen stehen:

- Was wird diagnostiziert?
- Welches Feld muss therapiert werden?
- Wo gibt es welche Beziehungen?
- Welche Kombinationen innerhalb der OGT und mit anderen Methoden der esogetischen Medizin führen zur Optimierung des Therapieerfolges?

Um Ihnen einen Gesamteindruck des „Gebäudes", in dem die OGT ihren Raum einnimmt, zu geben, gestatten Sie mir einen kurzen Ausflug in die Grundlagen der Esogetischen Medizin.

Esogetische Medizin – eine kurze Einführung

Die Esogetische Medizin entstand durch empirische Forschung und die Zusammenführung von Wissen und Erfahrung aus Medizin, Wissenschaft und Philosophie. Interessiert hat mich dabei immer die Umsetzbarkeit der Erkenntnisse in diagnostische und therapeutische Konsequenzen. Hinter allen esogetischen Methoden steht ein einziger Gedanke: dem Menschen die Möglichkeit zu geben, die Ursachen krankhafter Veränderungen zu erkennen und – wenn möglich – zu vermeiden.

Nun erhebt die Esogetische Medizin nicht den Anspruch, ein weiteres bahnbrechendes Verfahren im mittlerweile unübersichtlichen Gewusel angeblich revolutionärer „Weltneuheiten" zu sein. Vielmehr sieht sie sich als Basis für neues Denken und völlig neue Ansätze im gesamten medizini-

schen Bereich. Neu- oder weiterentwickelte ganzheitliche Diagnose- und Therapieverfahren werden hier zu einem umfassenden und flexiblen System zusammengeführt. Wichtig dabei ist das schrittweise Erkennen und Behandeln durch alle Schichten von Körper, Bewusstsein und Unterbewusstsein.

Die Würdigung der individuellen Lebens- und Krankheitssituation und der optimale Therapieansatz für Genesung und langfristige Gesunderhaltung stehen im Mittelpunkt der Esogetischen Medizin. Primär geht es darum, einer Krankheit die Basis zu entziehen. Denn das Hauptaugenmerk jeder Behandlung mit Aussicht auf Erfolg liegt auf dem Menschen, nicht auf seiner Krankheit. Wir müssen weg vom Krankheitssystem zu Gunsten eines Gesundheitssystems, das vor allem auch die Vorsorge unterstützt und fördert. Und damit verändert sich automatisch auch der Stellenwert von Krankheit und Gesundheit.

Die zentralen Themen: Vorsorge, selbstverantwortlicher Umgang mit Gesundheit und Krankheit sowie das Erkennen und Bekämpfen von Krankheit und Schmerz. Heute sind unter anderem Farbpunktur, Induktions-, Infrarot-, Ultraviolett-Therapie, Kristallpunktur, Kristalltherapie und viele Begleittherapien feste Bestandteile dieses Gesamtsystems. Mittlerweile zählt die Esogetische Medizin über 200 Systeme. Jedes kann für sich allein stehen oder mit anderen Methoden sinnvoll kombiniert werden – auch mit Diagnose- und Therapieformen, die außerhalb der esogetischen Systeme stehen. Keines dieser Verfahren ist statisch – alle werden ständig ergänzt und weiterentwickelt.

Das Fundament

Weisheitslehren und philosophische Gedanken werden in empirische Erfahrungen eingebunden und mit modernem medizinischem, biophysikalischem und technologischem Wissen verknüpft. Auf diesem Fundament baut das ganzheitliche Diagnose- und Therapiesystem auf, das der Erhaltung der Gesundheit und dem Erkennen und Bekämpfen von Krankheit und Schmerz dient. Überlieferte und neu entwickelte Heilmethoden werden nach zeitgemäßen Gesichtspunkten überprüft und bei entsprechender Eignung und nachweislicher Wirksamkeit sinnvoll in den Rahmen der modernen alternativmedizinischen Möglichkeiten integriert. Zurückverfolgen – erkennen – aufarbeiten – abbauen – auflösen: Nur so funktioniert der optimale Therapieansatz für eine langfristige Gesundung und Gesunderhaltung.

Der Mittelpunkt

Ausgehend vom holografischen Prinzip, das den Mikrokosmos Mensch als Entsprechung des Makrokosmos Universum sieht, stellt die Esogetische Medizin das Individuum Mensch und sein Wohl als höchstes Gut in den Mittelpunkt jedes Behandlungskonzepts. Ihn zu erkennen und zu verstehen, eine Verbindung zwischen seiner Innen- und Außenwelt zu schaffen, ist die Voraussetzung für eine Diagnose, welche die Ursachen seelischer und körperlicher Veränderungen aufdeckt und den richtigen Weg zu einer langfristig erfolgreichen Therapie zeigt.

Das Netzwerk

Prof. Dr. med. Alfred Pischinger veröffentlichte bereits 1975 seine Forschungen zum „System der Grundregulation", in denen er die Bedeutung der mesenchymalen Grundsubstanz innerhalb der Gesamtregulation des Organismus belegt. 1983 erschien die erste Auflage des Buches „Reflexzonen und Somatotopien" von Dr. med. Jochen M. Gleditsch, der darin anschaulich das Ineinandergreifen hochsensibler Funktionskreise im Organismus darstellt. Dr. med. Franz Riedweg zeigt in seinem 1986 erschienenen Buch „Hormonmangel" die weit reichenden Belastungen im Gesamtorganismus durch Störungen der endokrinen Stoffwechsellage. Prof. Fritz A. Popp gelang der Nachweis, dass Zellen untereinander durch Aussendung von ultraschwachen Lichtimpulsen in Wechselwirkung stehen, was z.B. die Informationsausbreitung im gesamten Körper innerhalb von Sekundenbruchteilen erklärt.

Meist beziehen sich diese und andere Forschungen auf klar abgegrenzte Teilbereiche der menschlichen Physiologie. Es wird jedoch immer offenbarer, dass die Vernetzung der Systeme und damit ihr hochsensibles und hochreaktives Zusammenspiel das eigentliche Prinzip des Lebendigen ist. Das Netzwerk einzelner Systeme, die in ständigem(!) Austausch stehen, aufeinander reagieren, sich gegenseitig regulieren, blockieren, Aufgaben kompensieren, dieses unbeschreiblich faszinierende Netzwerk ist das, was wir als Ganzheit bezeichnen. Körper, Seele und Geist, die bis zur Abnutzung zitierten Aspekte dieser Ganzheit, sind gleichzusetzen mit den Prinzipien von Materie (Physis), Energie und Information. Diese Prinzipien begründen dieses Netzwerk, halten es aufrecht, beeinflussen es und sind die Regelgrößen, wenn es um Gesundheit und um Krankheit geht.

Kreislauf und Wechselwirkung

Jedes Krankheitssymptom und jedes Schmerzsignal hinterlässt Spuren in und auf unserem Körper. Die Haut als Trägermedium dieser so genannten energetischen Phänomene gibt Aufschluss über unsere individuellen Veranlagungen, unser Lebensprogramm und unsere Blockaden – unverkennbar und unverwechselbar wie ein Fingerabdruck.

Andererseits dienen genau definierte therapeutische Hautpunkte (zum Beispiel die Akupunkturpunkte der chinesischen Medizin) und Hautzonen (wie die Fußreflexzonen) als Schleusen von außen nach innen, also vom therapeutischen Impuls hin zu den Zellen der Körpersysteme und –organe. In Verbindung mit gezielt eingesetzten Diagnose- und Therapiemedien ermöglichen sie über den Körper ganzheitlichen und ursächlichen Einfluss auf psychische, psychosomatische oder somatische Belastungen. Erst das Zusammenspiel mehrerer Komponenten ermöglicht eine zielgerichtete Wirkung. Die diagnostischen Methoden der Esogetischen Medizin helfen bei der „Spurensuche".

Was nun noch fehlt, ist die Information. Etwas, das den Körperzellen den richtigen Weg aus ihrer falschen Funktion zeigt. Diese Information kann zum Beispiel eine Schwingung sein: Licht oder Farben als Teile des Lichts. Denn auch die Kommunikation der Zellen untereinander basiert auf reiner Schwingung. Damit schließt sich der Kreislauf eines komplexen Systems:

- Spurensuche und Interpretation der Körperinformation über das Medium Haut zur Ursachenfindung,
- Schwingungsimpulse als therapeutische Information,
- eingeschleust über Akupunkturpunkte und Hautzonen,
- gezielt weitergeleitet innerhalb des Meridiansystems,
- koordiniert durch das Gehirn,
- adressiert an die Körperzellen und -systeme zur Regulation einer „entgleisten" und deshalb krank machenden Zellkommunikation,
- Interpretation der Körperinformation über das Medium Haut als Kontrolle des Therapieverlaufs.

Vorgehensweise

Der erste Schritt: exakt diagnostizieren. Die Ursache der Symptomatik erkennen und das Körpersignal bis zu seinem Ursprung zurückverfolgen. Das Symptom richtig zu verstehen ist Voraussetzung für die richtige Behandlung. Wir bedienen uns hierbei der „Energetischen Terminalpunkt-Diagnose" (ETD), einer Kombination zwischen Kirlianfotografie und Topografie.

Der zweite Schritt: erkennen und interpretieren. Strahlenphänomene werden mit Hilfe der ETD-Topografie sowohl Organen und Körpersystemen als auch den Bewusstseins- und Unterbewusstseinsschichten zugeordnet. Diese Methode erlaubt einen klaren Aufschluss über die ursächlichen Zusammenhänge zwischen Symptom und Ursache.
Der dritte Schritt: das Therapiekonzept. Es muss „maßgeschneidert" sein. Nur so kann es der individuellen Situation des Patienten gerecht werden. Und nur dann kann eine Therapie letztlich zur Genesung führen. Sind alle Informationen ausgewertet, wird ein Therapiekonzept erstellt und am Patienten angewandt.
Der vierte Schritt: Bewertung der Reaktion. Nach dem Reaktionstest wird sowohl die Reaktionsfähigkeit wie auch die Reaktionsart des Patienten kontrolliert und bewertet. Das nun angefertigte zweite ETD-Bild zeigt die Vorher-Nachher-Situation im direkten Vergleich zur ersten Aufnahme.
Der fünfte Schritt: Festlegen der endgültigen Therapie. Wird der Reaktionstest durch die beabsichtigten Reaktionsverläufe auf dem ETD-Bild bestätigt, wird sie als endgültige Therapie eingesetzt. Sind die Ergebnisse nicht zufrieden stellend (wobei auch dies ein wertvoller therapeutischer Hinweis ist), wird eine neue Therapie festgelegt und bewertet.
Der sechste Schritt: durchführen und kontrollieren. Die endgültige Therapie bzw. der Therapieverlauf und -erfolg werden für die gesamte Dauer der Behandlung stufenweise durch die Abfolge weiterer ETD-Bilder kontrolliert.

Therapiesysteme der Farbpunktur

Farbpunktur

Der gesamte Zellstoffwechsel und die Kommunikation zwischen Zellen und Zellverbänden wären ohne Licht nicht möglich. Im menschlichen Körper konnten Lichtleitbahnen nachgewiesen werden, die in ihrem Verlauf exakt denen der in der traditionellen chinesischen Medizin beschriebenen Meridiane entsprechen. Unser Körper ist also im Grunde eine Fotozelle, die durch Licht mit Energie und Information versorgt wird. Was liegt also näher, als sich auf die Schwingung als Ursprung und Informant des Lebens zu besinnen und Licht quasi als Reparaturinstanz zu nutzen?

Farben als sichtbare Teile des Lichts verfügen logischerweise über dieselben spezifischen therapeutischen Eigenschaften wie das Licht selbst. Dass es so ist, beweisen die Erfahrungen und Erfolge der Farbpunktur. Hierbei werden exakt definierte Farbfrequenzen über die Haut in den Körper eingeschleust, vorzugsweise über Punkte und Zonen, die sich durch erhöhte Antennenfähigkeit auszeichnen. Dazu gehören die Akupunkturpunkte, Reflexzonen und Hautsegmente, die nach meinen Forschungen eine besondere Beziehung zu Farben haben. Das Schwingungsverhalten der verschiedenen Frequenzen entscheidet über die ihnen innewohnende

Information. Diese Information entfaltet im Körperinnern ganz gezielt ihre Wirkung, weil die Eigenschwingung der Zelle in Resonanz zur eingeschleusten Farbschwingung steht. Die einzelne Zelle lernt, durch die harmonischen Impulse Disharmonien auszugleichen und zu der ihr gemäßen Eigenschwingung zurückzufinden.

Die Farbpunktur ist eine Therapie, die auf die individuellen Bedürfnisse des Menschen eingeht. Dabei steht nicht die schnelle Symptombeseitigung im Vordergrund. Primär geht es darum, über das Lichtleitsystem des Körpers dort eine ausgleichende Informationsregulierung zu bewirken, wo die Ursache der Belastung zu finden ist und so einer Krankheit die Basis zu entziehen.

Schmerztherapie mit Infrarot-Frequenzen

Mit Unterstützung von Professor Popp entwickelte ich eine effektive, nebenwirkungsfreie Therapie mit inkohärentem Infrarot-Licht, mit der Schmerzen schnell und nachhaltig behandelt werden können. Ausschlaggebend für die Infrarot-Therapie: die Qualität der Strahlung und die neu definierten Reflexfelder und Zonen – vor allem auf dem Schädeldach –, die aus holografischer Sichtweise mit den Organen und Systemen des menschlichen Körpers zusammenhängen. Über 147 Konverterpunkte, Schädelsomatotopien und 60 Ohrakupunkturpunkte wird das Infrarot-Licht punktuell in den Körper eingeschleust. Der Effekt: zum einen die gezielte Schmerzbehandlung, zum anderen wichtige Hinweise auf tiefenpsychologische Unregelmäßigkeiten.

Therapie mit Ultraviolett-Strahlung

Die Einbeziehung infraroter Frequenzen führte konsequenterweise zur Entwicklung der gegenüberliegenden „äußeren Säule" des Spektrums: der UV-Strahlung. Die UV-Therapie mit einer Nanometerzahl von 370 nm bildet für mich die geistige Säule des Lichts. Über definierte Hautstellen können wir sehr spezifisch das Informationsgeschehen (Geist) innerhalb des Lebendigen anregen oder ordnen. UV gehorcht wie das Licht auch den Gesetzen der Beugung, Brechung, Reflexion und – wichtig für die Therapie – der Interferenz. Entsprechend der Frequenz besitzt UV eine höhere Energie als das sichtbare Licht und ebenso eine höhere Eindringtiefe in die Materie. Besondere Priorität hat UV zur Gesamtheit aller OGT-Felder im Stirnbereich, zur Kristallpunktur und besonders zu den neuen Ebenen zwischen Bauch- und Kopfgehirn. Die UV-Punkttherapie kann darüber hinaus immer dann (allerdings mit der nötigen Vorsicht) eingesetzt werden, wenn wir Reaktionen des Tiefenbewusstseins provozieren wollen.

Nach diesem kurzen Überblick über die Grundlagen der Esogetischen Medizin möchte ich Ihnen nun die Verbindung OGT – Funktionskreise erklären.

Die OGT und die Funktionskreise nach Dr. Gleditsch

Für die Ganzheitsbetrachtung in der Naturheilkunde sind die Funktionskreise nach Dr. med. Jochen Gleditsch als Wissensgut unabdingbar für jeden Therapeuten, ob Arzt, Zahnarzt oder Heilpraktiker. Dr. Gleditsch schreibt in seinem Buch „Reflexzonen und Somatotopien" (WBV-Verlag):

„Die fünf Funktionskreise stellen Regulationssysteme dar, die zum einen kybernetisch interpretierbare Merkmale eines Regelkreises, zum anderen übereinstimmende Inhalte mit den überlieferten fünf Elementen der klassischen Akupunktur aufweisen."

Wie bei der Fünf-Elemente-Lehre der klassischen chinesischen Philosophie ordnet Gleditsch den Funktionskreisen je ein Sinnesorgan und je eine Gewebsschicht zu. Er schreibt weiter:

„In der klassischen Akupunktur-Lehre wurde je eine Sinnesfunktion als ‚Öffner' eines der fünf Elemente aufgefasst. „Öffnen" bedeutet nach diesem Verständnis nicht so sehr die Sinneswahrnehmung an sich, als die für jedes Sinnesorgan spezifische Art, die Außenwelt zu erschließen und bewusst werden zu lassen. Dem Nieren-Element werden das Ohr, dem Leber-Element das Auge, dem Milz-Element die Lippen, dem Lungen-Element die Nase und dem Herz-Element die Zunge zugesprochen.

Die fünf spezifischen Gewebe wiederum sind für die einzelnen Funktionskreise auf Grund ihrer Beschaffenheit und der dem Körper dienenden Funktion kennzeichnend. Dem Nieren-Element werden Knochen und Skelett, dem Leber-Element Muskeln und Sehnen, dem Milz-Element Bindegewebe und Interstitium (‚Fleisch'), dem Lungen-Element Haut und Haare und dem Herz-Element Blutgefäße und Blut zugesprochen. Die in diesen fünf spezifischen Geweben enthaltenen innerkörperlichen Fähigkeiten spiegeln sich vornehmlich in fünf angeborenen Verhaltensqualitäten, die die Grundlage körperlicher wie auch seelischer Strukturen bilden."

Letzteres ist für die esogetische Medizin von vordringlicher Bedeutung, gehen wir doch von der Überzeugung aus, dass jedwede Erkrankung psychisch-seelische und darüber hinaus geistig-informative Hintergründe hat.

Ein Zitat von Dr. Gleditsch möchte ich noch anfügen:

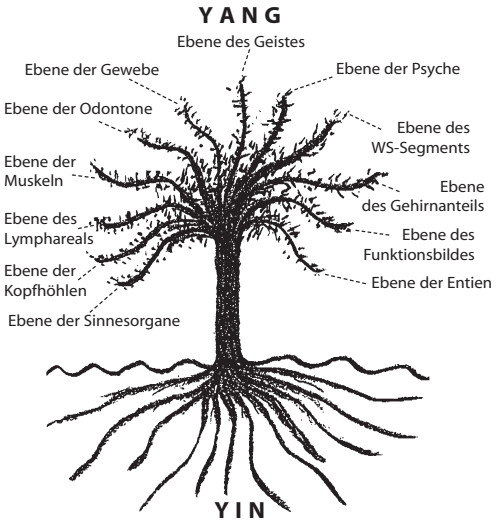
„Die fünf Funktionskreise erweisen sich bei einer solchen Betrachtung als fundamentale Ordnungsbereiche des Organismus, die selbstregulierend, stabilisierend und regenerierend wirken. Sie können für die immer vordergründiger werdenden psychosomatischen Krankheitsbilder unserer Zeit als diagnostischer und therapeutischer Schlüssel dienen."

In Bezug zur Diagnose der ETD hat Robert Füß in besonderer Weise die Aspekte der Funktionskreise erarbeitet. Meine Vorstellung war der Funk-

tionskreis-Baum mit zwölf Zweigen in fünffacher Anordnung. Diese zwölf Aspekte belegen Gleditsch und Füß mit entsprechenden Zuordnungen.

Ebene der Gewebe	Ebene des Geistes	Ebene der Psyche
der Odontone	des Gehirnanteils	des WS-Segments
der Muskeln	der Entien	der Sinnesorgane
der Kopfhöhlen	des Lymphareals	des Funktionsbildes

Der Funktionskreis-Baum und die Grundbeziehungen der Funktionskreise



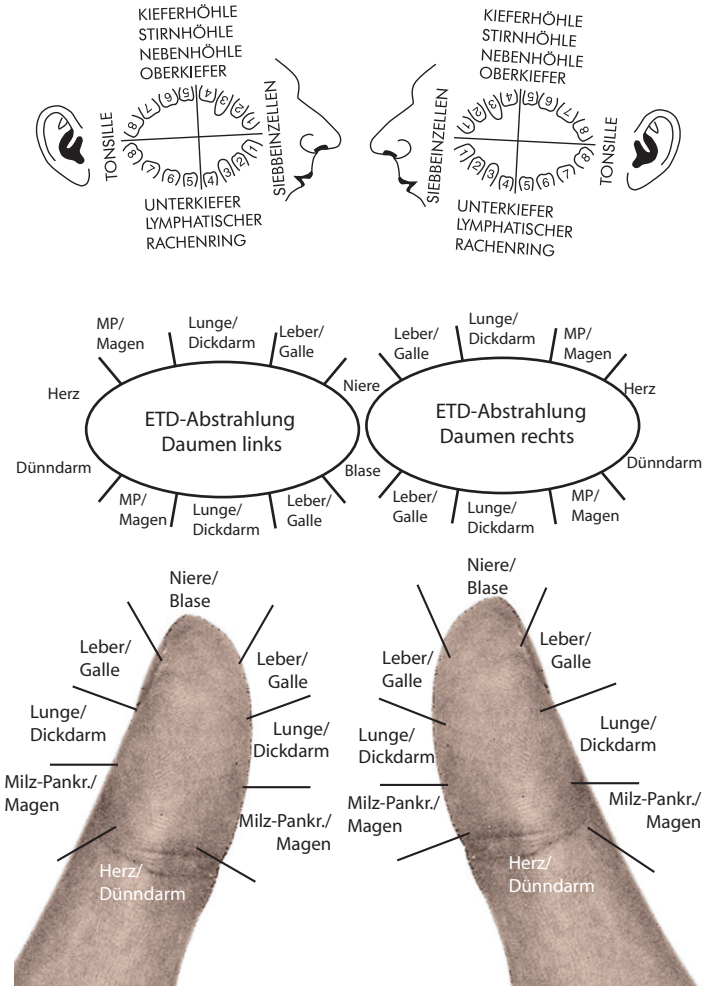
Die Aufteilung der in einem Funktionskreis vorhandenen Zuordnungen bringen wir auch mit den Odonton-Projektionen in den OGT-Feldern in Verbindung. Wir wissen, dass viele Diagnoseformen ganzheitlicher Methodik Hinweise auf den aktuellen Funktionskreis eines Patienten geben können. Nicht nur die ETD, sondern auch Augen-Diagnose, Vegatest und Kinesiologie können den aktuellen Funktionskreis diagnostisch bezeichnen. Für mich war es immer schon wichtig, Testmöglichkeiten zu haben, um das diagnostische Ergebnis zu kontrollieren bzw. zu bestätigen. Hierzu gehören nun auch die Zähne/Odontone in den OGT-Feldern.

Die Funktionskreise und ihre Organ- und Gewebezuordnungen

Bevor ich auf die einzelnen Funktionskreise eingehe, möchte ich noch etwas zur Methodik der Esogetik in Bezug auf die Zähne erklären.

Der Baum der Funktionskreise trägt zwölf Äste, die in der „senkrechten Betrachtungsweise" auf den ersten Blick recht wenig miteinander zu tun haben. In der ETD können wir die einzelnen Aspekte relativ gut zuordnen, und das Gesamtbild zeigt die Dominanz des jeweiligen Funktionskreises auf einen Blick.

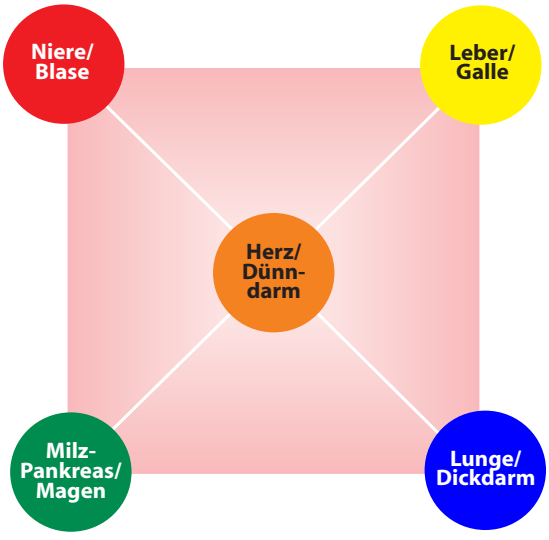
Ein wichtiger Ausgangspunkt für das Erkennen sind die Umflüsse Lunge/Lymphe rechts und links im ETD-Bild (Abstrahlung beider Daumen).



Funktionskreis-Zusammenhänge

Dr. Gleditsch und andere haben die Bedeutung der Zähne und Odontone von Dr. Reinhold Voll übernommen, erweitert und einzelnen Funktionskreisen sowie den damit in Zusammenhang stehenden Organen und Systemen zugeordnet. Die Festlegungen unterscheiden sich aus meiner Sicht in einem wesentlichen Punkt. Nach Dr. Voll und allen Nachfolgern, sind im Oberkiefer die Odontone 14, 15, 24 und 25 dem Funktionskreis Lunge/Dickdarm zugeordnet, während dies im Unterkiefer die Odontone 36, 37, 46 und 47 sind. Der Funktionskreis Milz-Pankreas/Magen wiederum besetzt im Oberkiefer die Odontone 16, 17, 26 und 27, im Unterkiefer die Odontone 34, 35, 44 und 45. Bei meinem System stehen sich die Zähne/Funktionskreise gegenüber, das heißt die Odontone 14, 15, 24 und 25 im Oberkiefer und 34, 35, 44 und 45 zähle ich zum Lunge/ Dickdarm-Funktionskreis. Entsprechend ist dies beim Funktionskreis Milz-Pankreas/Magen (siehe Schemata Seiten 35 und 36).

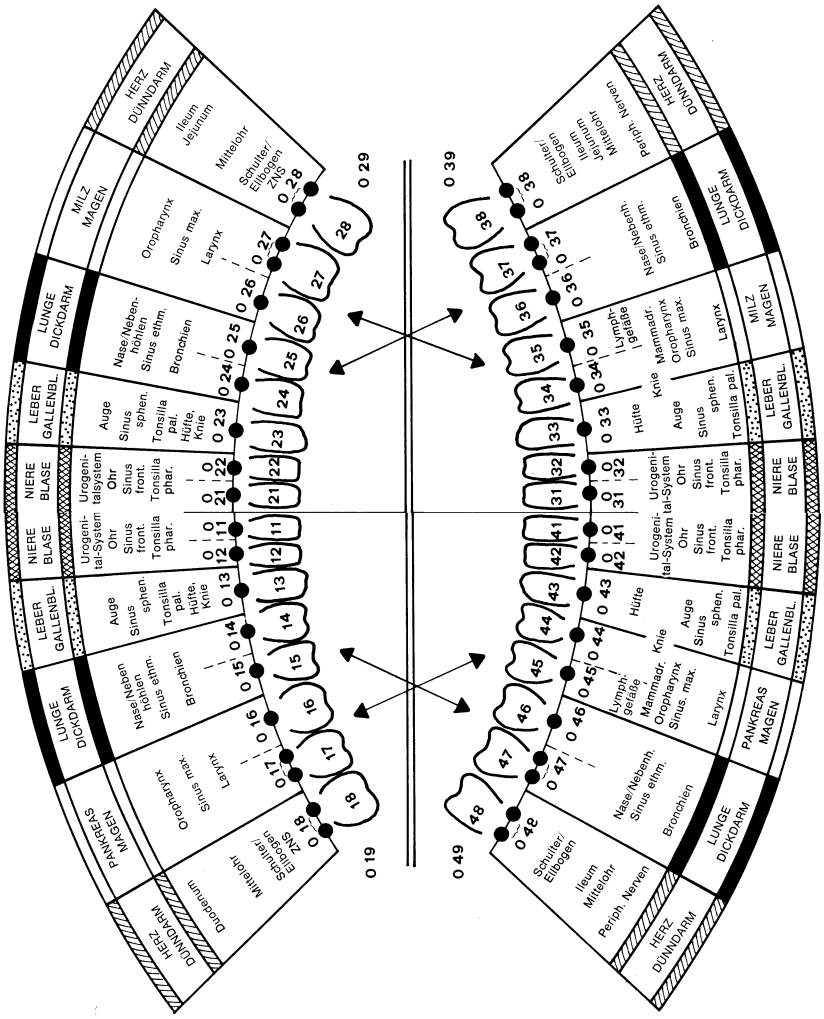
Seit über 20 Jahren behandle ich die Mundakupunktur-Punkte nach Gleditsch und entdeckte dabei, dass die von ihm angegebenen Punkte des Mundes funktionell miteinander zu tun haben. Daraus entwickelte ich die Theorie, dass gegenüberliegende Zahnbereiche quasi eine „Familie“ sind und unmittelbar miteinander reagieren. Die praktischen Versuche der esogetischen Funktionskreis-Therapien zeigten einen deutlichen Zusammenhang aller sich gegenüberliegenden Odontone. Aus diesem Grund habe ich für die esogetische Medizin die Reihenfolge der Funktionskreise geändert. Ich kann mir jedoch vorstellen, dass beide Festlegungen ihre Berechtigung haben und es sich lediglich um verschiedene Hierarchien handelt. Dr. Gleditsch selbst meinte während eines persönlichen Gesprächs mit Robert Füß, dass die von ihm vertretene Version primär den körperlichen und meine Darstellung verstärkt den psychisch-seelischen Bereich anspricht. Die



Die Funktionskreis-Pyramide

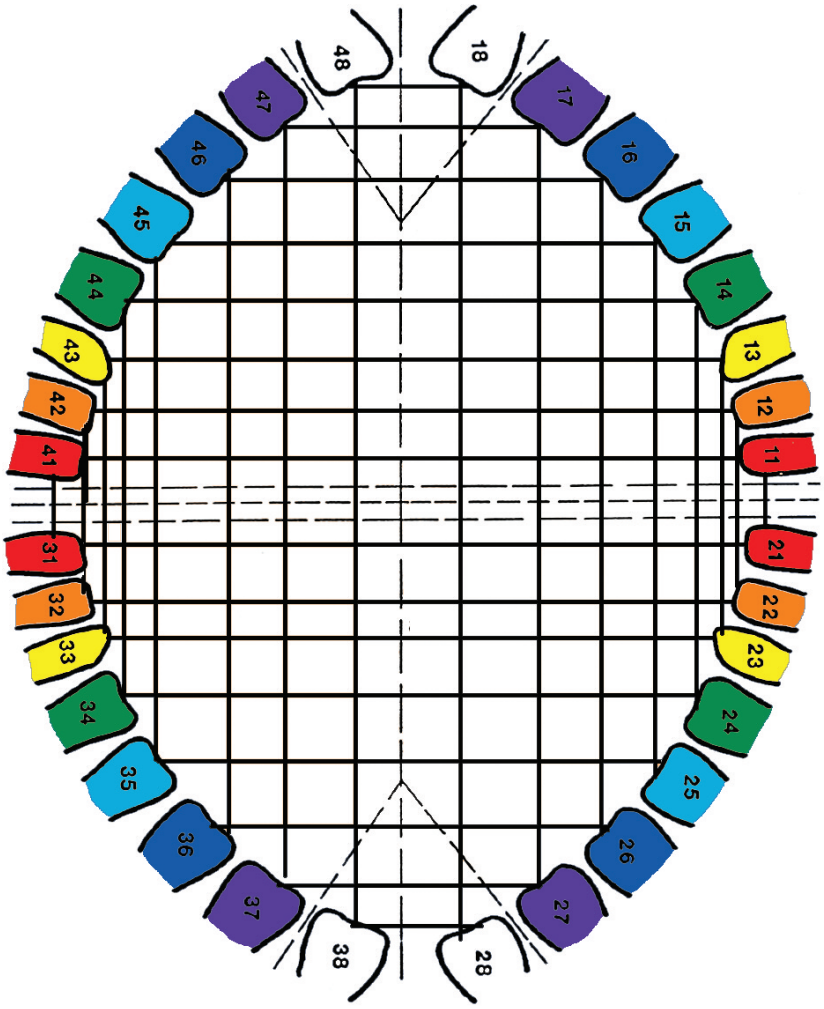
für die esogetische Medizin festgelegte Reihenfolge habe ich in einer Funktionskreis-Pyramide (siehe Abbildung Seite 34) dargestellt, deren Spitze von Herz/Dünndarm besetzt ist.

Nun zwei weitere Abbildungen im direkten Vergleich: die Version Dr. Gleditschs und meine Einteilung, die ich für die Farbpunktur der Mundpunkte diagnostisch und therapeutisch anwende.



Die Verbindungen nach Dr. Gleditsch

Bildquelle: Dr. Jochen Gleditsch: Mundakupunktur
WBV Biologisch-Medizinische Verlagsgesellschaft, Schorndorf



Die Verbindungen der Esogetischen Medizin

Betrachten wir nachstehend die einzelnen Funktionskreise, wobei ich mich insbesondere auf die Veröffentlichungen von Dr. Gleditsch beziehe.

Knochen	Rein körperliches Bewusstsein	Angst Ich-Bedrohung sich durchsetzen müssen
11, 21, 31, 41 12, 22, 32, 42	Stammhirn	L2, L3, S4, S5 Os Coccygis
M. ileo psoas, M. trapezius pars desc., M. peroneus longiet brev., M. tibialis aut.	Ens naturale	Ohr
Sinus frontalis Sinus maxillaris	Tonsilla pharyngea	Wahrung Sicherung Entfaltung

Die Beziehungen des Funktionskreises Niere/Blase

Der Funktionskreis Niere/Blase

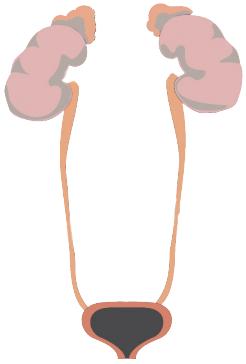
Der Funktionskreis Niere/Blase entspricht dem Ens naturale des Paracelsus und der Grundfunktion des Empfindens nach C. G. Jung. Er beinhaltet die Konstitution und die Erbanlagen eines Menschen. In der Akupunktur steht die Erbenergie des Menschen in unmittelbarer Beziehung zum Nierenelement. Paracelsus ordnet dem Ens naturale Vorbestimmung und Ursprung zu und spricht vom „Firmament des Leibes", dem Umhüllt-Sein durch ein unbegreifliches, unsichtbares Muster, das unserem sichtbaren, greifbaren Körper übergeordnet ist. In diesem Muster ist die Konstitution und letztendlich die Vorbestimmung des Menschen enthalten – quasi das Programm mit allen Lerninhalten, die der Mensch in seinem Erdendasein erfüllen muss. Abweichungen von diesem Programm werden als Störungen bis in die kleinsten Bereiche des Lebens hineingetragen, dort registriert und dem Ganzen über die Biokommunikation der Zellen untereinander vermittelt. Damit beginnt der Kreislauf des Leidens, der in die bekannten Felder bzw. Somatotopien auf der Haut des Menschen reflektiert. Über diese Somatotopien sind Therapeuten in der Lage, Situationen zu diagnostizieren und über entsprechende Maßnahmen den Impuls der Umkehr zu setzen.

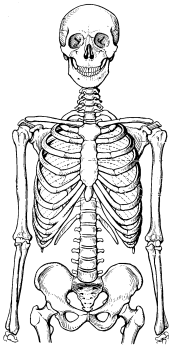
Heilen kann letztlich nur der Mensch als Ganzes sich selbst. Alle therapeutischen Versuche und alles Wissen um die Zusammenhänge des menschlichen Lebens sind nutzlos, wenn der Mensch nicht „heil" werden will. Schmerz und Krankheit sind nur die nach außen gestülpte „Unwirklichkeit des Lebens". Durch die Phänomene der ETD wird diese

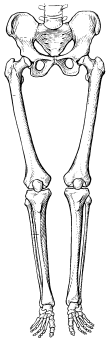
Unwirklichkeit sichtbar und interpretierbar. Der jeweilige Status der Funktionskreise kann abgelesen und – unabhängig von der Verfassung und dem Beschwerdebild des Menschen – in therapeutische Impulse umgesetzt werden.

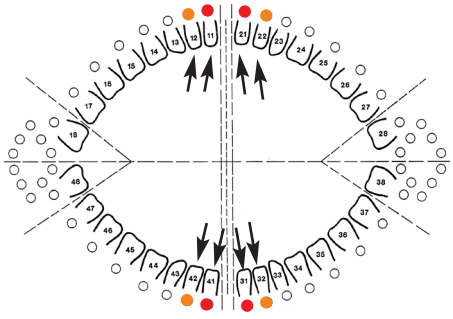
Der Funktionskreis Niere/Blase ist immer dann gestört, wenn die Tugend des Nierenbildes, die Bejahung der Ordnung und Gesetzlichkeit, der Gehorsam und das Annehmen des Vorgegebenen verlassen werden. Festigkeit, Vertrauen und Beständigkeit sind von der Stabilität des Funktionsbildes abhängig. Als Sinnesorgan ist dem Nierenkreis das Ohr zugeordnet – sicher nicht nur durch seine anatomische Beschaffenheit, die das Hören von Außen ermöglicht, sondern auch durch das innere Hören, das Verstehen der inneren Stimme und deren Umsetzung auf das eigene Leben.

Knochen	Rein körperliches Bewusstsein	Angst Ich-Bedrohung sich durchsetzen müssen
11, 21, 31, 41 12, 22, 32, 42	Stammhirn	L2, L3, S4, S5 Os Coccygis
M. ileo psoas, M. trapezius pars desc. m. peroneus longiet brev. M. tibialis aut.	Ens naturale	Ohr
Sinus frontalis Sinus maxillaris	Tonsilla pharyngea	Wahrung Sicherung Entfaltung



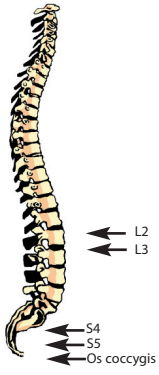


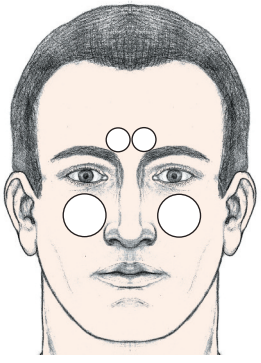




Die Beziehungen des Funktions-kreises Niere/Blase

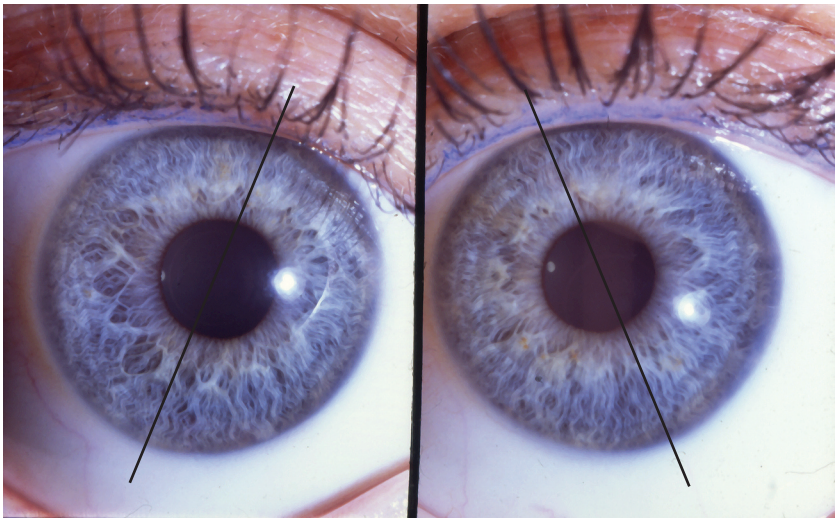






Muskeln

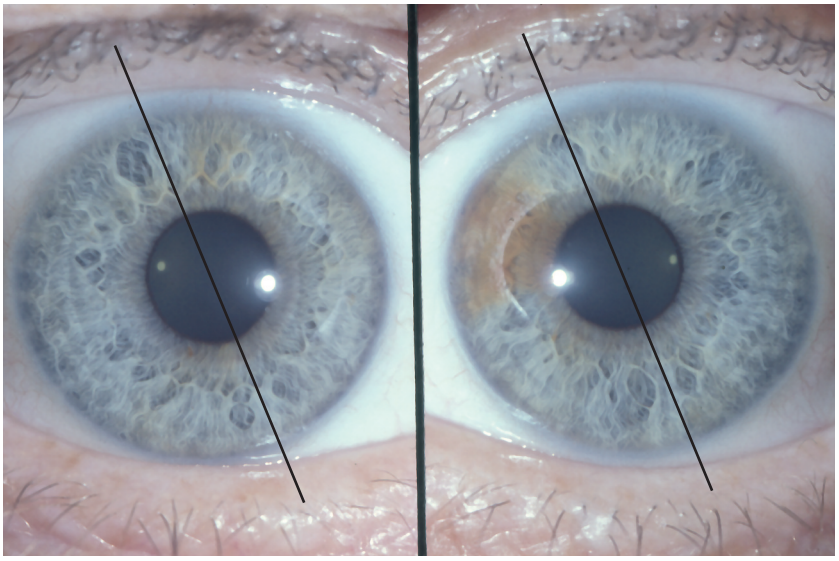
M. ileo psoas, M. trapezius pars desc., M. peroneus longiet brev., M. tibialis ant.



Die Stirn-Ovar-Linie links und rechts

Auf beiden Seiten ist die Stirn-Ovar-Linie deutlich gekennzeichnet. Weitere Linien sind ebenfalls zu erkennen.

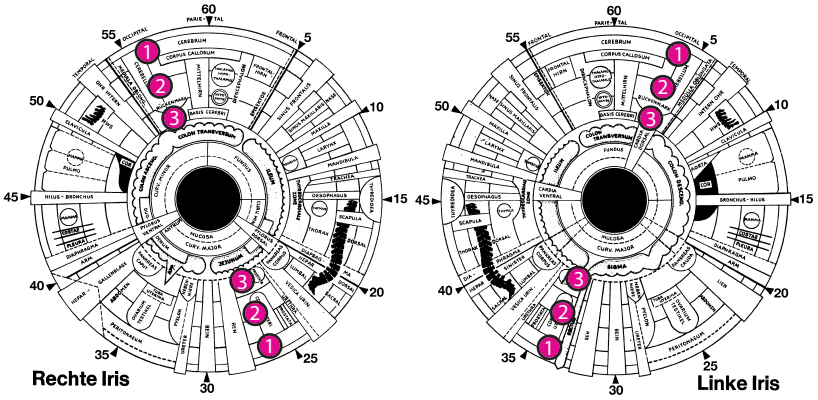
Nach Markgraf ist bei diesen Patienten die Disharmonie vorprogrammiert. Was ein solcher Mensch aus diesen oft widersprüchlichen Anlagen entwickelt, ist sein persönliches Format. In diesem speziellen Fall aber blieb die Patientin passiv, eigensinnig und zurückhaltend.

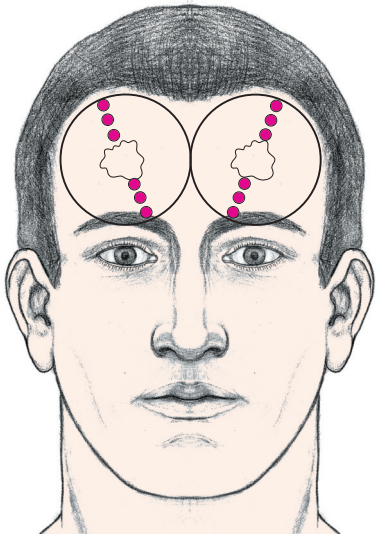


Die Stirn-Ovar-Linie (links) und die Kleinhirn-Uterus-Linie (rechts)

Bei diesem Bild dominiert die Stirn-Ovar-Linie links, während rechts die Kleinhirn-Uterus-Linie zu erkennen ist.

Die Kleinhirn-Uterus-Linie und die Kleinhirn-Mastdarm-Linie





Die sechs Punkte der Kleinhirn-Uterus-Linie (rechts) und der Kleinhirn-Mastdarm-Linie (links)

Diese Linie wird auch als aktive Geschlechtslinie oder Vererbungslinie bezeichnet. Markgraf spricht auch von der Hysterielinie. Die linke Seite bezieht sich auf Kleinhirn und Mastdarm und wird auch als „Hypochonder-Linie“ (Hypochondrium) bezeichnet. Solche Menschen sind meist schweigsam und distanziert. Sie neigen zur Langsamkeit, sowohl im Denken als auch im Handeln, und regen sich über Dinge auf, die sie nichts angehen. Außerdem zeigen sie mangelnde Bereitschaft, konsequent mitzuarbeiten, und sie sind sehr unzuverlässig.

Als Vererbungslinie verbindet man sie mit einer Stoffwechsel-Labilität, die rechts vom Vater und links von der Mutter vererbt wurde. Ist die Linie besonders rechts gekennzeichnet, so besteht Krampfbereitschaft auch in Form epileptiformer Äquivalente, zum Beispiel Zähneknirschen in der Nacht, Pseudo-Migräne usw. Die Patienten klagen oft über Krankheiten und sind psychisch labil. Schon leichte Aufregungen können spastische Zustände oder Reizungen auslösen (Hysterielinie).

Die Indikationen der Einzelpunkte der Kleinhirn-Uterus-Linie bzw. der Kleinhirn-Mastdarm-Linie:

Punkt 1 oben rechts:	Hinterkopf, Cerebellum, Medulla oblongata, Schaltbereich zentrales Nervensystem, Augen- und Ohrenbelastungen, Herz-Kreislaufstörungen, Spasmen, Solarplexus.
Punkt 1 unten rechts:	Erkrankungen und Belastungen Genitale, Blase, Darm; besonders Spannungen und Spasmen.
Punkt 2 oben rechts:	Wie Punkt 1, jedoch in Kombination mit der Stirn-Ovar-Linie und der Gleichgewichts-Linie zu bedenken. Besondere Indikation: Erkrankungen des Stammhirns (Trauma, Apoplexie-Folgen, Morbus Wallenberg etc.).
Punkt 2 unten rechts:	Uterus, Prostata, ansonsten Indikation wie bei Stirn-Ovar-Linie Punkt 2 rechts.
Punkt 3 oben rechts:	Erkrankungen und Belastungen des Rückenmarks. Wie in den Irisblatt-Sektoren müssen die horizontalen und vertikalen Schnitte beachtet werden!
Punkt 3 unten rechts:	Indikationen wie vorher beschrieben. Hauptsächlich jedoch Harnleiter, Prostata und reflektierende Belastungen in den zugeordneten Segmenten des Rückens.
Punkt 1 oben links:	Spannungen und Spasmen des Solarplexus, besonders dann, wenn Dauerstress und/oder Konfliktstress das Beschwerdeszenarium beherrschen. Auch hier horizontale und vertikale Verbindungslinien beachten!
Punkt 1 unten links:	Alle Sektoren des Unterbauches. Besondere Beziehung wie im Irisblatt zu den sogenannten „Revierverletzungen“ (Konditionierung des individuellen Menschen in der Kindheit).
Punkt 2 oben links:	Hormonell-neurovegetatives Syndrom. Besondere Beachtung des horizontalen Schnittes (Gleichgewichts-Linie – Stirn-Ovar-Linie).

Punkt 2 unten links:	Indikation wie vorher. Dieser Punkt ist ein wichtiger Angstpunkt. Gleichzeitig zusammen mit Punkt 3 unten links ein so genannter „Loslasspunkt“.
Punkt 3 oben links:	Wichtiger Schaltpunkt zwischen Kopf und Körper. Über die zentralnervösen Zusammenhänge erfolgen Impulse über das Rückenmark, besonders in das Gebiet des Solarplexus, aber auch zu allen anderen Spinalnerven.
Punkt 3 unten links:	Wichtiger psychologischer Punkt des „Loslassens“, der tiefen Entspannung. Organischer Bezug zum Übergang Sigma – Rectum.
Therapie:	Die 2 x 6 Punkte der Kleinhirn-Uterus-Linie (rechts)/Kleinhirn-Mastdarm Linie (links)/aktive Geschlechtslinie bzw. Vererbungslinie
Indikationen:	Physisch: Krampfbereitschaft (auch epileptiforme Äquivalente, z. B. Zähneknirschen, Pseudomigräne), Reizungen, spastische Zustände. Psychisch: Schweigsamkeit, Distanz, leichte Erregbarkeit, Desinteresse, Unzuverlässigkeit.
Therapiemedien:	1. Akupunktur oder piezoelektrische Impulse 2. Ultraviolett-Bestrahlung 3. Farbpunktur – Seele-Geist-Farben
Therapiesequenzen:	Behandeln Sie in der Reihenfolge der Nummerierung. Beginnen Sie mit den Punkten der linken Seite. **Akupunktur** aller Punkte 10 bis 15 Min. oder 10 piezoelektrische Impulse pro Punkt **UV-Bestrahlung:** Dauer: 15-20 je Punkt **Farbpunktur:** alle Punkte .....Purpur Dauer: 15 bis 20 Sek. je Punkt

Therapie:	Endokrine Insuffizienz mit Schwerpunkt Funktionskreis Milz-Pankreas/Magen Wechseltherapie zu den Pankreastherapien 1 bis 3
Indikationen:	Bei Diabetes, Pankreasinsuffizienz, endokriner Insuffizienz.
Therapiemedien:	1. Akupunktur oder piezoelektrische Impulse 2. UV-Bestrahlung 3. Farbpunktur – auch Seele-Geist-Farben
Therapiesequenzen:	Behandeln Sie in der Reihenfolge der Nummerierung – zuerst jeweils alle Punkte im linken OGT-Feld. **Akupunktur** aller Punkte 15 Min. oder 10 piezoelektrische Impulse pro Punkt **UV-Bestrahlung** alle Punkte, Dauer: 15 bis 20 Sek. je Punkt **Farbpunktur:** Punkt 1: Thalamus/Hypothalamus .....Orange Punkt 2: Hypophyse .....Orange Punkt 3: Thyreoidea .....Helltürkis Punkt 4: Nebenniere .....Orange Punkt 5: Ovar/Hoden .....Orange Punkt 6: Pankreas/Kopf .....Lichtgrün Punkt 7: Pankreaspunkt .....Lichtgrün Dauer: Orange 20 bis 30 Sek. je Punkt Helltürkis und Lichtgrün 15 bis 20 Sek. je Punkt

Auch alle nun folgenden bewährten Grundkombinationen setzen wir in der Praxis vor weiteren Therapien ein.

Erkrankungen des gastrointestinalen Trakts

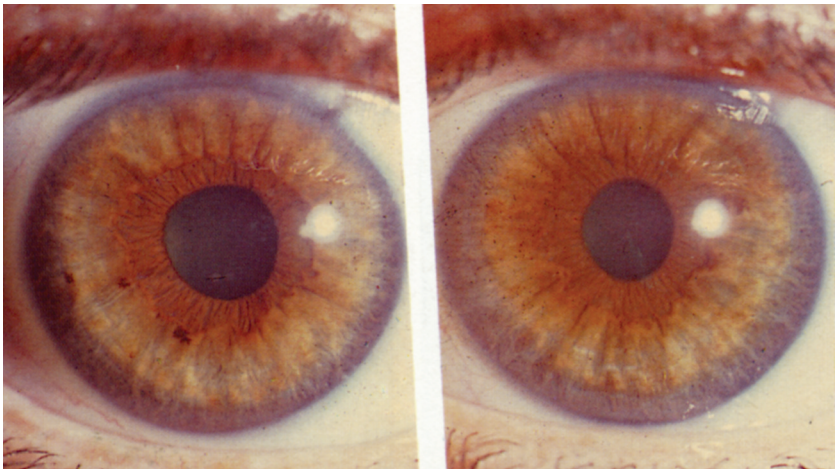
Immer häufiger kommen zu uns Patienten mit diffusen Bauchproblemen. Oft sind diese Menschen klinisch durchgecheckt und ebenso oft werden sie mit der Diagnose „Gastralgie bis Gastritis“ oder aber mit dem Begriff „Gastrointestinale Störungen“ und diversen Tabletten nach Hause geschickt.

Meiner Erfahrung nach beginnen Magen-Darm-Störungen sehr früh im Gebiet des Solarplexus – als Spasmen, denen Stress bzw. Konfliktstress vorausgeht. Nicht bewältigter Stress wird am Abend mit in den Schlaf genommen. So entwickeln sich mit der Zeit Schlafrhythmus-Störungen, oft unabhängig von der Schlafdauer. Das rhythmische Missverhältnis zwischen den REM- und Non-REM-Phasen des Schlafes lässt durch sich nicht lösende Spannungen im Oberbauch eine permanente Übersäuerung entstehen. Übersäuerung hat aber Denaturation des gesamten Schleimhautgefüges zur Folge. Eine mögliche Kettenreaktion der grundsätzlich beteiligten

Organe wird in dieser Situation mehr als wahrscheinlich. Von entscheidender Bedeutung ist die genetische Disposition des Irisbildes. Besonders die Träger der biliären Konstitution sind anfällig für Konfliktstress und dessen Auswirkungen, wobei ich noch einmal betonen möchte, dass es keine absolute Festlegung bezüglich der Konstitutionen gibt. Natürlich sind alle anderen Konstitutionen ebenso in dieses Szenario eingebunden, wobei es eben – wie ich glaube – auch um die genetische Disposition geht. Dabei müssen die Einzelzeichen in den topografischen Regionen besonders genau eruiert werden.

In der Iris ist es wie bei den ETD-Bildern: In allen Konstitutionen (Strahlenqualitäten) sind Belastungen möglich. Nachstehend das Bild der biliären Konstitution und die Zuordnung der Erkrankungen nach Dr. Markgraf.

Die biliäre Konstitution



„Bei einer Mischkonstitution ist das Verhältnis der lymphatischen und der hämatogenen Anteile je nach Überwiegen des einen oder des anderen Typs verteilt.

Die bräunlich verfärbte Krausenzone zeigt die Tendenz zur Dyskrasie. Die Träger sind nutritive und psychische Allergiker; die Beeinträchtigung des Magen-Darm-Traktes führt zu einer Überlastung von Leber-Pankreas und Nieren.

Maligne Erkrankungen des Intestinaltraktes, das heißt, die Farbnuancierungen der Krausenzone und der anschließenden Blut- und Lymphzone (heute humorale Aktions- und Transitregion genannt) sind genau zu beachten. Die klinischen Symptome sind zu erfragen. Eine sehr genaue Anamnese (auch Familienanamnese) ist zu erheben, um dann alle evtl. notwendigen Methoden der Labortechnik und der apparativen Medizin einzusetzen."

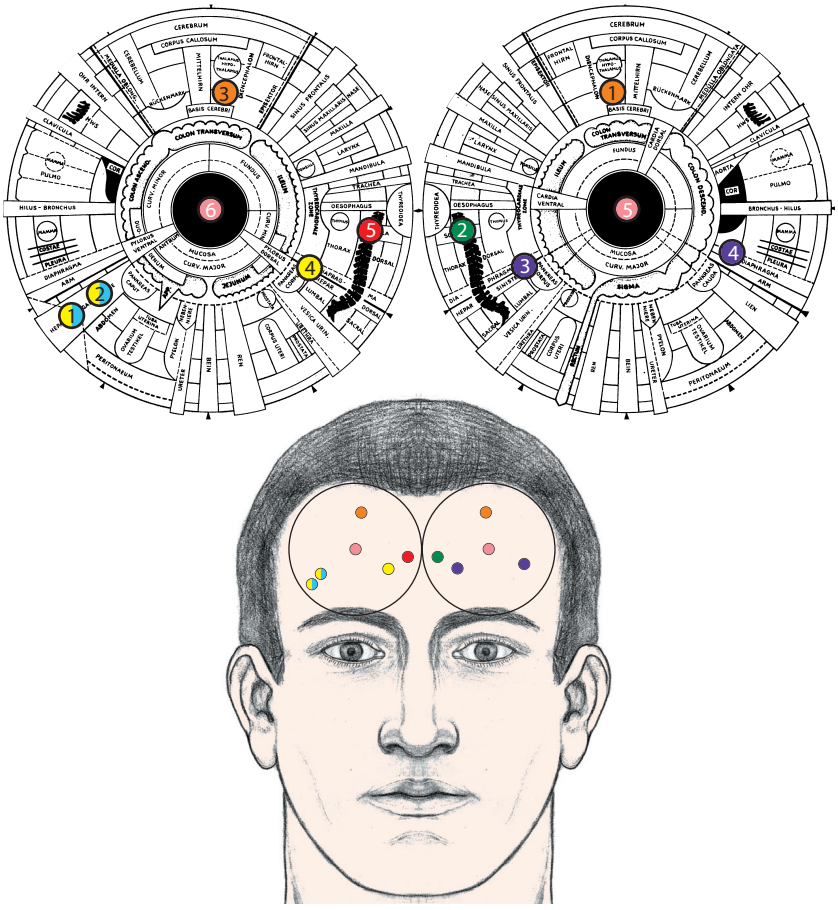
Diese Beurteilung Dr. Markgrafs ist für mich auch heute immer noch von besonderer Bedeutung.

Drei Kombinationen bei solchen Belastungen möchte ich in diesem Bezug darstellen. Alle drei Therapien sind erfolgreich, wenn entsprechende Entgleisungen eruiert werden können.

- Magen/Darm – Leber/Galle
- Ulcera/Gastritis
- Punkte des Solarplexus in den OGT-Feldern

Natürlich entsteht durch die miteinander reagierenden Organe und Systeme eine geradezu unendliche Anzahl von Therapie-Möglichkeiten. Sie als Behandler werden nach einiger Übung und Erfahrung die notwendigen individuellen Punktreflexe bei Ihren Patienten selbst zusammenstellen können.

Magen/Darm – Leber/Galle



Die Therapie Magen/Darm – Leber/Galle

Therapie: Überlastung Magen/Darm – Leber/Galle
Kombinationstherapie

Indikationen: Steuerung der Funktionen Magen/Darm/Leber/Galle; Erkrankungen Magen/Darm-Leber/Galle, Pfortaderstauungen.

Therapiemedien:
1. Akupunktur oder piezoelektrische Impulse
2. UV-Bestrahlung
3. Farbpunktur – auch Seele-Geist-Farben

Therapiesequenzen:
Behandeln Sie in der Reihenfolge der Nummerierung – zuerst jeweils alle Punkte im linken OGT-Feld.

Akupunktur aller Punkte 15 Min. oder 10 piezoelektrische Impulse pro Punkt

UV-Bestrahlung
alle Punkte, Dauer: 15 bis 20 Sek. je Punkt

Farbpunktur linkes OGT-Feld:
Punkt 1: Hypophyse .....Orange
Punkt 2: Wirbelsäule in Höhe der Scapula .....Grün
Punkt 3: Leber (Angerer) .....Violett
Punkt 4: Diaphragma (nach Angerer auch leberbezogen) .....Violett
Punkt 5: Mitte des Lumens .....Rosé

Farbpunktur rechtes OGT-Feld:
Punkt 1: Leber .....Gelb/bei Reaktion Helltürkis
Punkt 2: Galle .....Gelb/bei Reaktion Helltürkis
Punkt 3: Hypophyse .....Orange
Punkt 4; Diaphragma (nach Angerer auch leberbezogen) .....Gelb
Punkt 5: Wirbelsäule in Höhe der Scapula: .....Rot
Punkt 6: Mitte des Lumens: .....Rosé
Dauer: Orange, Grün, Violett, Gelb, Rot 20 bis 30 Sek. je Punkt; Helltürkis, Rosé 15 bis 20 Sek. je Punkt

Orale Medikation:
Magen-Darm-Tropfen (Fa. magnet activ)
Diamyrtill (Fa. magnet activ)
ana 50,0 M.D.S.
3 x 15 Tropfen nach dem Essen mit etwas Wasser.

Anhang

Abbau von Kraftpotenzialen 359
Abbau- und Aufbraucherscheinungen 360
Abflussstörungen 175, 182, 196, 223, 228, 232, 375
Abflussverhalten 174, 223
Abgeschlagenheit 299
Abwehrfunktionen 159
Abwehrleistung 86
Abwehrmangel 182
Achsel-Kreuz-Linie 173, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 231, 232, 234, 236, 237, 240
adenoide Wucherungen 263
Adnex 20
Aggression 209, 251
aggressive entzündliche Erkrankungen 268
aggressive Zonen 264
Allergie 272, 334
Allergien 160
Allergiker 113, 326
allergische Symptome 160
Allgemeine Magen- und Darmbeschwerden 334
allgemeine Schwäche 231
Altersdiabetes 133
Alzheimer 301
Amalgam 175, 176
Andreaskreuz 104, 193
Angerer, Josef 5, 19, 20, 56, 64, 67, 80, 81, 82, 83, 97, 98, 104, 117, 135, 137, 153, 163, 174, 176, 193, 200, 227, 238, 241, 262, 283, 285, 301, 302, 320, 321, 322, 328, 344, 357
Angina pectoris vasomotorica 224
anginöse Cardialgien 284
Angiopathie 132, 137
Angst 37, 39, 55, 85, 87, 150, 160, 229, 250
Ängste 77, 153, 247, 248, 257, 313
Anurie 116
Apoplektiker 128
Apoplexie 212, 216, 217, 294, 301
Appendix 150, 262, 269, 270
Appendizitis 263
Appetitlosigkeit 335
Areale des Unwohlseins 87
Arteriosklerose 116, 177
Arthritis 116, 267
Arthrose 251
Asthma 128, 154, 177, 257, 313, 344, 364, 365, 368, 369
Asthma bronchiale 128, 177, 365
Atemwege 100, 105, 108, 165, 263
Aufbau 359
Aufbau der Lebenskraft 359
Augenerkrankungen 83, 174, 182
Ausleitung 271
Ausscheidungsprozesse 95
Ausscheidungsschwierigkeiten 303

Außenwahrnehmung 54
Auto-Aggressionen 86
Autonomes Nervensystem 150
Axillar-Drüsen 224, 228
Axillardrüsen 374, 375

Balters, Prof. 48
Basis cerebri 71, 72, 150, 163, 193, 194
Basistherapie 101
Bauchgehirn 52, 85, 86, 87, 101, 103, 153, 277
Bauchspeicheldrüse 83, 116, 117
Becher, Prof. 70
Becken 71, 72, 150, 156, 170, 183, 184, 202, 203, 204, 216, 217, 229, 232, 257
Belastungen des Blasenhals-Gebiets 370
Belastungen des Blasenhalsgebietes 370
Beruhigung überschießender Reaktionen 261
Beschwerden im Gallenbereich 341
Beschwerden im Leberbereich 340
biliäre Konstitution 113, 326
Bindegewebsschwäche 130, 131, 360, 361
Biokommunikation 37
Biophotonenforschung 55
Blähungen 150, 247, 299, 335
Blase 33, 34, 37, 38, 39, 42, 67, 71, 72, 89, 100, 160, 170, 171, 172, 187, 196, 212, 216, 257, 271, 272, 273, 287, 290, 344, 370
Blasen-Krankheiten 240
Blasenentzündungen 170, 171, 370, 372
Blasenleiden 372
Blasenreizungen 171
Blockaden 28, 42, 253, 256
Blutdruckschwankungen 247
Blutfette 127
Blutzucker-Werte 317
Bohm, David 50, 51, 54
Brachialgie 225, 228
Bronchien 105, 160, 224, 234, 257, 269, 270, 287, 291, 313, 344, 362, 363, 369
Bronchitis 366
Bronchopneumonie 369
Brust-Lungenraum 179, 270, 365, 375
Brustbereich 374
BWS 150, 153, 154, 224, 232, 354, 355, 365, 375

Cade, C. M. 118
Cardiodilatin 247
Caton, Richard 118
Cephalgie 150, 170, 209, 214, 240, 272, 350
cerebrale Belastungen 170
Cerebrale Irritationen 301
cerebrale Traumata 150
cerebrale Unregelmäßigkeiten 251

cerebrale Zirkulationsstörungen 240
Cervical-Migräne 223
Chaperon-Synthese 96
Charon, Jean E. 50
chronische Schmerzen 60, 331
chronische Schmerzsyndrome 89
Chronizität 228
Colitis 334
Colon ascendens 170
Colon descendens 170
Coronarinsuffizienz 284
Corticotropin 249
Cortison 116, 128, 177, 249

Darm 34, 35, 86, 87, 89, 100, 101, 103, 113, 126, 133, 150, 160, 163, 170, 181, 184, 193, 212, 217, 218, 223, 225, 240, 247, 259, 260, 287, 290, 325, 326, 327, 328, 333, 343
Darmerkrankungen 160
Deck, Josef 20, 56, 262, 283
Degeneration 95, 189, 251, 252, 275, 279, 281, 282, 308, 344
Degenerative Erkrankungen 163, 282, 293, 303
degenerative Strukturen 279
Demenz 301
Denaturation 325
Denk- und Erinnerungsschwierigkeiten 350
Depressionen 209, 248
Diabetes 116, 117, 127, 129, 135, 136, 151, 177, 182, 193, 194, 317, 318, 320, 322, 323, 325
Diabetiker 317
Diarrhoe 335
diffuse Bauchprobleme 325
Disharmonie-Linie 24, 146, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 167, 226, 227, 240, 279, 302, 365
Doppelkegel 69, 70, 78
Dreieck der geistig-seelischen Reflexion 77
Dreiklang 92
Druck 2, 102, 172, 182, 184, 198, 225, 226, 252, 257, 273, 280, 299, 334, 374, 375
Druck im unteren Rücken 299
Druckbogen 135
Druckgefühl im Kopf 207
Drüsenfunktionsstörungen 153, 240
Ductus pancreaticus 116
Duodenum 132, 163, 170, 289, 331
Durchblutung des Beckenbodens 372
Durchblutungsstörungen 134, 153, 164, 284
Dysfunktion der Gallenwege 272, 334
Dyskrasie 113, 326
Dyspepsie 335

EEG 118, 120
Ektoderm 67, 295
Elektroenzephalografie 118

Elemente 245
emotionale Intelligenz 87
emotionale Muster 160, 248, 252, 277, 278
Emotions-Gedächtnis 87
Emphysem 369
Endangiitis obliterans 284
Enddarm 150
endokrin-lymphatische Krankheitsformen 262
endokrine Dysregulation 263
endokrine Insuffizienz 45, 247, 248, 253, 254, 274, 324, 325
endokrine Störungen 300
Endokrinium 47, 105, 116, 117, 160, 178, 180, 249, 258, 259, 306
Energieflussrichtungen 60, 61, 66, 67, 70, 100, 142, 166, 167, 187, 189, 347
Energiehaushalt 47
Energiestoffwechsel 125
Enge im Schlund 257, 313
Enterisches Nervensystem 52
Entoderm 67
Entspannung 40, 213, 219
Entwässerungsprobleme 125
Entwicklung des Auges 21
Entwicklungsmuster 277
Entwicklungsstörungen 150
Entzündungen der Blase 370
Entzündungen im Vaginalbereich 372
Enuresis nocturna 170
Ependymzellen 295
epileptiforme Zustände 214
Epitheldefekte 132
Erbrechen 272, 307, 334, 335
Erkältung 250, 274
Erkältungssymptomatik 274
Erkrankungen des Nasen-Rachen-Raums und der Mundhöhle 348
Erkrankungen des Rückenmarks 219
Erschlaffungslinie 169
Erschöpfungszustände 223, 225
exokrine Funktionen 116
extrapulmonale Tuberkulose 283

Faltenbildungen 204, 291
Farben der Wirbelsäule 60
Fermentschwäche 170, 193, 194
Fibromyalgie 116
Fieber 175, 240, 250, 274
Flatulenz 130
Flink. Eva 20, 24, 56, 80, 84, 98, 137, 141, 145, 146, 147, 153, 167, 238, 240, 241, 263
fokale Intoxikation 160, 174, 182, 200, 208, 228, 232, 248, 249, 262, 267, 268, 269, 270
Fokaltoxikose 176, 177, 178, 248, 249, 273
Fokus 175, 180, 286
Frequenz-Schaukel 120

fünf Elemente 31, 47
Fünf-Elemente-Lehre 31
Funktionskreis 31, 32, 33, 34, 35, 37, 38, 40, 42, 43, 45, 47, 104, 110, 112, 114, 121, 129, 131, 155, 160, 181, 182, 225, 293, 298, 313, 324, 325
Funktionskreis-Baum 31-32
Funktionsschlüssel 40, 42, 45, 47, 83, 121, 293
Funktionsstörungen 47, 77, 111, 113, 170, 194, 247, 251, 304
Füß, Robert 31, 32, 120

Gallenkolik 272, 334
Gallenwege 335
Gangrän 116
Gastralgie 325, 336
Gastritis 325, 330, 334, 336
gastrointestinale Erkrankungen 342
Gastrointestinale Störungen 325
gastrointestinale Symptome 114
gastrointestinale Syndrome 340
Gedächtnis 50, 87
Gefäßerkrankung 134
Gefühlsbett 87, 90
Gefühlsbrücke 53
Gehirn 257
Gehirnrhythmen 119
Gehirnwellen 118, 119
Gehirnwellenmuster 118, 119
Geist-Prinzip 167
geistige Ebene 79
Gelenkbelastungen 121, 267, 358
Gelenkschmerzen 88
Gelenkveränderungen 134
genetische Disposition 326
genetischer Code 22
genetischer Spiegel 19
Genitale 114, 117, 184, 212, 216, 263, 265, 287, 291, 292
Genitalorgane 107
Genotypen 283
Gershon, Prof. Dr. Michael 85, 86
Gesichtsröte 128
gestörte Schlaf-Rhythmik 150
Gewebseinziehungen 291
Gicht 113, 127
Gitternetz 68
Glaukom 131
Gleditsch, Dr. med. Jochen 27, 31, 32, 35, 36, 40, 42, 45, 54, 155, 175, 238, 266, 289, 298
Gleichgewichts-Linie 24, 149, 150, 151, 152, 160, 163, 167, 212, 227, 240, 279, 302
Gleichgewichtsstörungen 208, 217
Gleichgültigkeit 206, 209
Globusgefühl 154, 257, 313
Glomerulonephritis 137

Glomerulusgefäß 137
Glykogen 116
Gonadotropin 116, 176, 177, 178, 180, 217, 248, 249, 264
Grundbelastung 282
Grundkonstitution 282, 283
Grundlinien der OGT 24
Grundregulation 27, 121, 143, 293, 294, 295, 300, 304
Grundtherapie 124, 254, 261, 279
Grundtypen 283

hämatogene Konstitution 114
hämodynamische Herzinsuffizienz 129
Hämorrhoiden 283
harmonische Verbindungslinien 24, 98, 137, 141, 145, 147, 156, 167, 187, 205, 220, 223, 229, 240, 241, 263
Harnleiter 170, 212, 287, 290
harnsaure Diathese 262
Harnsäureablagerungen 263
hartnäckiger Husten 366
Hautbelastungen 108
Hauterkrankungen 106, 108
Hektik 170
Hemiplegie 218, 294, 301
Hepatitis 340
Hepatocardiales Syndrom 224
Herpes 195
Herz-Kreislauf-Störungen 116
Herz-Kreislaufstörungen 212, 247
Herz-Reflexion 225
Herzerkrankungen 114
Herzfehler 129
Herzsektor 284
Herzzeichen 291
Hildegard von Bingen 20
Hintergrund-Konflikte 375
Hinterkopf 71, 89, 170, 184, 212
Hinterkopfschmerz 240
Hippokrates 20
Hirn-Rhythmen-Punkte 68
Hirnrhythmen 117, 120, 144
Hirnrhythmik 61
Hirnspasmen 150
Höhlen des Kopfes 83, 160, 175, 182, 200, 201, 204, 227, 229, 230
holografisches Gehirn 50
holografisches Interferenzmuster 50
holografisches Prinzip 27
holografisches Universum 50
Hologramm 347
Homöostase 95
Honigwabengefäß 135

Hörbehinderung 169
hormonell-neurovegetative Symptome 247, 256, 258, 259
Hormonell-neurovegetatives Syndrom 150, 212, 217, 254
hormonelle Regulationsstörungen 247
Hörsturz 170, 171, 224
Husten 257, 313, 366
HWS 150, 170, 225, 354, 355, 357, 365
Hyperacidität 335
Hypercholesterinämie 135, 285
Hyperlipidämie 131
Hypertonie 137, 224, 272
Hypertrophie 291
Hypochondrie 240
Hypothalamus-Hypophysen-System 256
Hysterie 240

IBS-Syndrom 87
Iliosakralgelenk 202, 203, 208
immunaktive Zellen 86
Immunsystem 86, 176, 313
individuelle Realität 53
individuelles Programm 277
Infektionen 170, 240
Infektionserkrankungen 171
Informations-Ebenen 90, 93
Informations-Schranken 88
Informationsfluss 99, 103
Injektion in den Lymphfluss 263, 265, 267
Innenohrschwerhörigkeit 171
Insuffizienz 45, 113, 116, 117, 177, 224, 247, 248, 253, 254, 268, 274, 284, 324, 325
Insulin 116, 317
Intercostal-Räume 224
Interferenz 30, 50, 62, 63, 95, 96
Intestinaltrakt 326
Intoxikation 105, 174, 182, 190, 192, 199, 200, 228, 229, 232, 248, 249, 262, 263, 267, 268, 270, 281
Irrgartengefäß 137

Jaroszyk, Günter 5, 56, 80, 81, 83, 84, 97, 98, 199, 241, 282, 283
Jung, C. G. 37, 42

Kabisch, Ernst Hugo 56
Kältegefühl 134
Kämpferfalten 292
Katarrhe 284
Kausalkette 24, 305
Kausalketten 109
Kehlkopf 100
Keimblattlinien 66, 67, 68, 70
Kieferanomalien 175

Kiefergelenk 182, 257
Kieferhöhle 83, 180, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 208, 227, 228, 229, 237, 238, 239, 262, 264, 286, 306, 357
kindliche Traumata 106
Kleinhirn 240
Kleinhirn-Mastdarm-Linie 146, 211, 212, 214, 215, 217, 219, 221, 222, 223, 226, 240, 279
Kleinhirn-Uterus-Linie 146, 210, 211, 212, 213, 221, 222, 223, 240, 279
Klopfen im Hals 154
Knie 40, 71, 72, 150, 160, 202
Knochen- und Gelenk-Erkrankungen 88
Knochen- und Gelenk-Veränderungen 89
Kolik 174, 181, 240, 272, 273, 334, 341
Kolitis 272
Kommunikation zwischen Gehirn zum Körper 351
Kommunikationsstörung 277
Komplementäre Bestrahlung 272, 313, 367, 369
Konditionierungen 157, 158, 248
Konflikt 55, 225, 251, 252, 253, 275, 276, 277, 278, 279, 292
Konflikt-Rhombus 160
Konflikt-Sektor 160
Konfliktbehandlung 278
Konfliktblockaden 276
Konfliktlösung 276, 277, 278, 279, 300
Konfliktlösungs-Therapien 86, 275, 277, 278
Konfliktstress 212, 277, 325, 326
Konjunktivalzeichen 134
konstitutionelle Schwäche 25, 166
Kontrolle des Therapieverlaufs 28, 109
Konverterpunkte 30
Konzentrationsstörungen 207, 301, 319, 321, 323, 350
Koordinations- und motorische Störungen 308
Koordinationsstörungen 149, 150, 155, 308
Kopfbeschwerden 114, 216
Kopflymphe 175
Kopfschmerzen 193, 194, 223, 225, 247, 284
Kramer 42
Krampf 212, 213, 229, 257
Krebs 251, 282
Kreuz der Information 88
Kriege, Theodor 20, 56, 286, 320

Lähmung 308
Lang, Dr. med. Walter 20, 153, 154, 238, 329
Langerhanssche Inseln 116, 317
laterale Störungen 306
Lateralitäts-Störung 149, 150, 209, 309, 310, 311
Lebensfunktionen 95
Lebensinformation 62
Lebensprogramm 28, 55
Leber-Erkrankungen 181

Leber-Galle-Erkrankungen 130
Lebererkrankungen 283
Leberschwäche 131
Leberschwellung 272, 334
Leberwickel 310
Leeregefühl 207
Leiste 86, 208, 217
Leistendrüsen 223
Lernstörungen 301
Lichtleitbahnen 29
Lidödem 131
Lidphänomene 129, 130, 131
Lithiasis 111
Lunge 33, 34, 42, 43, 44, 100, 105, 108, 155, 160, 181, 201, 228, 234, 269, 270, 287, 291, 313, 344, 362, 363, 364, 369
Lungen-CA 366
Lungenaffektionen 365, 366
Lungenerkrankungen 366
LWS 371
lymphatisch-psychologischer Puffer 160, 229, 236
lymphatisch-toxische Belastungen 268
lymphatische Belastungen 300
Lymphatische Diathese 249, 261, 268
lymphatische Irritation 223
lymphatischer Rachenring 150, 182, 270
Lymphe 33, 71, 72, 104, 105, 107, 153, 174, 175, 179, 182, 201, 223, 228, 230, 232, 249, 257, 267, 313, 375
Lymphe 3 179
Lymphknotenschwellung 263
Lymphogene Störungen 177, 249
Lymphrhythmen 268
Lymphstau 132
Lymphstauungen 267, 268

Macula-Degenerationen 83
Madaus, Magdalena 20, 24, 56, 80, 83, 84, 98, 99, 100, 105, 137, 141, 145, 146, 147, 152, 153, 167, 238, 240, 241, 263, 283
Magen-Darm-Beschwerden 133, 333
Magen-Darm-Störungen 325
Magen-Leber/Galle-Erkrankungen 329
Magenbelastungen 342
Magenbeschwerden 338
Magenerkrankungen 335
Magenkrämpfe 130, 334
Magenschmerzen 272, 334, 336
Magenstörungen 335
Makroglia 295
Makrokosmos 13, 23, 27
Maligne Erkrankungen 326
Mamma 153, 224, 225, 228, 289, 291, 344, 365, 374, 375, 376, 377

Mamma-OP 375
Mandelentzündungen 160
Mantelzellen 295
Markgraf. Dr. med. Anton 5, 19, 22, 56, 64, 113, 127, 130, 141, 145, 146, 151, 153, 169, 175, 204, 207, 210, 211, 223, 227, 262, 283, 286, 291, 326
Marquardt, Hanne 288
Maßliebchen-Iris 151, 172
Mastopathie 224, 374, 375
Medulla oblongata 43, 114, 150, 170, 171, 184, 212, 257, 280, 281, 297, 306, 307, 308, 312, 313, 317, 351, 365, 369
Menstruation 240, 247
Menstruationsbeschwerden 206, 209
mentale Ebene 79
Meridiansystem 166
Mesenchym 115, 121, 192, 294, 295, 296, 299, 300, 302, 303, 304, 305, 306
Mesenchymale Belastungen 121, 303
mesenchymale Verschlackung 190, 192, 318, 320, 323
Metabolismus 95
Meteorismus 272, 334, 335
Migräne 150, 170, 171, 177, 182, 184, 193, 194, 207, 209, 212, 214, 216, 223, 225, 240, 272, 292, 307
Mikroglia 295
Mikrokosmos 23, 27
Mikrosystem 19, 23
Mind Machines 119
Mitralstenose 128
Morbus Cushing 128
Morbus Wallenberg 212, 218
morgendliche Kreuzschmerzen 225
morgendliche Verstimmtheit 219
Motivationsstruktur 118, 119
Müdigkeit 219, 299
Mund-Hand-Linie 146, 151, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 234, 236, 237, 238, 240
Muskelerschlaffung 308
Muskelzittern 308

Nabelkoliken 162, 163
Nackenkopfschmerz 184
Nase-Zwerchfell-Linie 24, 146, 151, 167, 174, 175, 181, 182, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 198, 199, 200, 227, 240
Nausea 207
Nebenhöhlen 306
Nephropathie 132
Nervenzusammenbruch 169
Nervosität 219, 272
Neuraltherapie 265
Neurasthenie 273
Neurasthenielinie 258, 259, 260
Neuro-Gastroenterologie 85, 86, 88, 277
Neurodermitis 108

neurogene Iris 263
Neuroglia 111, 192, 291, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 305, 323
Neurotransmitterforschung 87
Neurovegetative Störungen 155
Neurovegetativer Symptomenkomplex 77
Nierenanämie 151
Nierenentzündung 273
Nierenkolik 273
Nierensteine 113
nonverbale Psychologie 278

Oberbauch 83, 182, 223, 225, 229, 257, 260, 291, 313, 325, 335
Oberbauchsyndrom 336
Obstipation 116, 272, 334
Ödeme 291
Odonton-Projektionen 32
Ohr-Blasen-Linie 24, 146, 151, 152, 167, 169, 170, 171, 172, 174, 188, 189, 191, 193, 194, 195, 198, 240, 370, 371
Ohrakupunktur 54
Ohrbelastungen 228
Organ-Irritationen 89
Organbereiche des Irisblattes 69
Organeinteilung der Iris 20
Os zygomaticum 263
Ösophagusvarizen 283
Ovar-/Hoden-Erkrankungen 208
Ovarien 292

Pankreas 34, 45, 46, 71, 72, 104, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 137, 144, 163, 170, 171, 182, 193, 194, 222, 225, 272, 289, 292, 293, 298, 302, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 338, 342, 343
Pankreasbelastungen 342
Pankreasinsuffizienz 111, 113, 131, 325
Pankreaskreuz 122, 124, 125, 126
Pankreatitis 170, 182, 193
pankreotropes Hormon 116
Paracelsus 37, 40, 42, 45
Parasympathicus 247
passive Geschlechtslinie 209
pathologischer Zustand 95
PCP 190, 192
pelvine Migräne 207
Pfortaderstauungen 327
Pischinger, Dr. med. Alfred 27, 121, 143, 293, 295
Polyneuropathie 116
Polypen 263
Polyposis 290, 291
Popp, Prof. Fritz A. 27, 30, 55
Porzellangefäß 136, 137
Präapoplektiker 128

Pränatale Belastungen 157, 158
Pribram, Prof. Karl 50, 51, 54
Prinzip der Quadratur 167
Prinzip der Seele 167
programmatische Individualität 109
Prolaps 355
Prostata 170, 173, 212, 344, 370, 371, 372
Prostata-Hypertrophie 372
Prostataadenom 127
Protrusio 355
Pseudo-Migräne 212
psychische Koordination 150
psychische Reaktionen 155
psychoaktive Substanzen 86
psychologischer Puffer 85, 182, 249, 264
Ptose 164, 165
Pufferreaktion 153, 181, 250
Pupille 74, 98, 100
Puttkamer 288, 289, 338
Puttkamer, Joachim von 288
Pyelonephritis 273
Pylorus ventralis 229

Quadratur 167, 168, 187
Quadratur des Kreises 187

Rahmen des Lebens 51
Raster des Schädeldachs 90
Reaktion 252
Reaktionsstarre 253
Reaktionstest 29, 256, 264, 267, 269, 270
Rechts-Links-Kommunikation 308
Reflexzentren 54, 346
Reflexzonen der Füße 288
Reflux 290, 330, 336
Regeneration 144, 358, 360, 361, 362
Regulationsfähigkeit 96
Regulationsstörung 119, 248
Regulationssysteme 31
Reizbarkeit 153
Reizblase 170, 372
Reizdarm (Colon irritabile) 87
Reizungen 171, 212, 213
Rekonvaleszenz 344, 358, 359, 360, 361
Relax-Therapie 118
Retinopathie 136
Retroflexio 207
retromolaren Raum 223, 257
Revierverletzungen 106
rezidivierende Infekte 195, 261

Rheuma 121, 182, 251, 267
rheumatisch-gichtige Erkrankungen 303
rheumatisch-uratische Diathese 319, 321, 323
rheumatische Erkrankungen 263
Rhomben-Therapie 156, 158, 160, 161, 163, 164, 190, 192, 194, 217, 219, 232, 234, 236
Rhythmenpunkte 121, 144, 215
Rhythmusstörungen des Herzens 153
Riedweg, Dr. med. Franz 27, 116, 176, 177, 180, 248, 256
Rimpler, Prof. Dr. med. 95, 121, 293
Ringstrahlung 199
Rötungen 204, 291
Rubeosis diabetica 128
Rückenmark 86, 213, 351
Rückenschmerzen 223
Rückimpuls 19
Rückreflexion 19
Rundschädel 127

Sang, Dr. Leung Tit 372
Säure im Magen 299
Säurefalten 292
Schablone 74, 261, 309, 338, 339, 340, 341, 343, 376
Schädelsomatotopie 90, 347
Schädelsomatotopien 30
Schattenaugen 64
Schatteniriden 64
Schattenzentren 55, 347
Scheibenwischer-Syndrom 47
Schilddrüse 247
Schilddrüsen-Erkrankungen 80
Schläfenschmerz 182
Schlaflosigkeit 247
Schlafprogramm 120
Schlafrhythmus-Störungen 209, 219, 325, 332
Schlafstörungen 77, 247, 272
Schlafverhalten 144
Schlaganfall 50
Schleimhautdefekte 370
Schleimhäute 100, 107
Schmerz- und Spannungssituationen der Wirbelsäule 355
Schmerzen im Brustkörper 374, 375
Schmerzen in der Schulter 229
Schmerzsyndrom 160
Schmerzsyndrome 89, 160
Schmerztherapie 23, 30
Schmerzuhr 56, 59, 60, 61, 62, 63, 143
Schmerzzustände 223
Schnabel, Rudolf 20, 56, 81, 134, 137, 283
Schulter- und Nackenbeschwerden 267
Schulterschmerzen 228, 229

Schulz, J. H. 118
Schwächesituationen 247
Schwamm, Dr. med. 273, 314
schwankender Gang 308
Schwellungen 204, 247, 291, 292
Schwerhörigkeit 170
Schwindel 170, 206, 209, 247, 272, 299
Schwingungsimpulse 28
Schwingungsverhalten 29
sechs Kreisregionen 100
Seelenachse 88, 356
seelische Ebene 79
segmentale Störungen 89
Sehinformationen 21
Seitenstrang 229
Sexualität 202
Sheeman, Prof. Michael 87
Singultus 334
Sinnesorgane 19, 23, 32, 53, 107, 108, 347, 350
Sinus frontalis 37, 39, 83, 84, 175, 207, 262
Sinus maxillaris 37, 39, 45, 46, 83, 175
Sinusitis 208
Skelett 31, 89, 106, 160, 182
Skelett-Projektion 89
Sklerose 127
Sodbrennen 272, 330, 332
Solarplexus 45, 92, 153, 154, 155, 160, 162, 182, 189, 212, 213, 216, 228, 229, 236, 247, 257, 259, 287, 289, 313, 325, 327, 332, 344
Somatotopie 19, 54, 60, 64, 66, 88, 96, 145, 293
Sonnenlinien 99
Sorgen-Punkt 170
Spannung 354
Spannungen 77, 105, 150, 155, 157, 158, 162, 163, 170, 198, 212, 214, 216, 224, 225, 227, 236, 325, 332, 357, 375
Spannungssituationen der Wirbelsäule 354
Spasmen 78, 150, 153, 155, 156, 157, 158, 160, 162, 163, 170, 181, 182, 190, 212, 214, 216, 224, 236, 247, 325, 335, 344, 364, 365
spastische Zustände 212, 213
Speiseröhren-Krampf 334
Spina bifida 171
spinales System 351
Sprachstörungen 257, 313
Stammhirn 37, 39, 70, 217
Stammhirnbelastungen 208
Starre 92, 189, 190, 192, 248, 249, 251, 252, 278, 279, 280
Stase 192, 251, 276
Stauungen 135, 153, 164, 165, 223, 285, 291, 327, 375
Sternale Schmerzen 150
Steuerungsorgan 43
Steuerungsprinzipien 45

Stiernacken 164
Stimmungslabilität 130
Stirn-Ovar-Linie 146, 173, 206, 207, 208, 209, 210, 212, 214, 215, 216, 217, 219, 222, 223, 240
Stirngrößen 13
Stirnhöhlen 160, 286
Stirnkopfschmerzen 206, 207, 208, 209
Stoffwechsel 134, 136, 137, 212, 293, 295, 301, 307
Stoffwechselentgleisung 134, 136
Stoffwechselstörungen 291
Stoffwechselstörungen des Gehirns 301
Störungen der Wahrnehmung von Nase und Mund 348
Störungen im Bewegungsablauf 308
Strahlenphänomene 29
Strahlenqualität 280, 282
Strahlenstruktur 281
Stress 40, 85, 92, 112, 170, 176, 225, 248, 259, 276, 292, 325
Stroebel, Dr. Charles 118
Sturheit 206, 209
Sympathicus 247
Synapsenbildung 294
Systemerkrankungen 105, 106, 107, 170, 203, 208, 215, 216, 251, 294, 308, 312, 351

Talbot 54
Teicher, Prof. 276, 310
Therapieverlauf 29
Thorax 153, 223, 224, 234
Thymuskreuz 266
thyreogene Störungen 155
Thyreoidea 79, 80, 116, 117, 153, 154, 155, 184, 255, 257, 313, 324, 325
Tiefenbewusstsein 229, 313
Tiefenpsyche 43, 209
Tinnitus 169, 170, 171, 224
Tonsilla palatina 269, 270
Tonsillen 160, 175, 180, 227, 228, 229, 236, 264, 286
Tonsillenhypertrophie 263
Toxikosen 300
Toxisch-lymphatische Belastungen 261
Tragkraft-Linie 146, 165, 166, 223, 224, 226
Transmitter 86
Trauma 212, 248
Trigeminus-Neuralgie 228
tuberkulöse Disposition 283

Übelkeit 206, 209, 272, 334
Übererregung 272
Überforderung 209
Überlastung Magen/Darm – Leber/Galle 327
Übersäuerung 121, 247, 304, 325, 330, 336
Ulcera 336

Ulcera/Gastritis 327, 330
Ulcus cruris 116
Ulcus ventriculi et doudeni 330
Unausgeglichenheit 209
Unbeweglichkeit 251
Unruhe 77, 153, 155, 247, 248, 257, 313
Unwohlsein 77, 110, 209
Unzuverlässigkeit 240
Ur-Hologramm 62
Ureterspasmen 273
Urogenital-Kopfschmerz 171
Urogenitale 257
Urrhythmen des Gehirns 61
Uterus-Hypertrophie 372

Varizen 129, 283
Vasopressin 116
Vaterbeziehung 153, 229
Vegetative Dystonie 247
vegetative Symptomatik 247, 248
Venenerschlaffung 116
Verdauung 307
Verdauungsschwäche 130, 335
Verdauungsstörungen 130, 247
Vergesslichkeit 207, 209
Vergiftung 175
Verkrampfungen 112, 155, 156
Verschleiß 184, 354, 357, 358
Verschlossenheit 209
Verspannungen 190, 224, 232
Vester, Frédéric 52
vier Ebenen des Menschen 79
Vitalität 95
Voglerkreuz 122, 124, 126
Voll, Dr. Reinhold 42, 176, 181, 314
Vorher-Nachher-Situation 29
Vorhofseptum-Defekt 129

Wahrnehmungsstörungen 108, 345, 346, 350
Walter, William Grey 118
Wechselbeziehungen 13, 22, 40, 42, 45, 47, 112, 175, 181
weibliche Achse 160
Weihe 92, 334, 335
Wellenschaukel 120
Wetterfühligkeit 206, 207, 209, 285
Wetterschwankungen 284
Wirbel-Verschiebung 89
Wirbelsäule 54, 59, 60, 88, 89, 90, 92, 93, 94, 105, 154, 170, 184, 223, 224, 225, 227, 232, 249, 266, 328, 339, 340, 344, 353, 354, 355, 356, 357, 360, 365
Wirbelsäulen-Schmerzen 184, 224, 265, 267

Zahnanomalien 175
Zähne 286
Zähneknirschen 182, 212, 213
Zahnschmerzen 227, 229
Zellkommunikation 28
Zellstoffwechsel 29
Zellteilung 62, 63
Zellverbänden 29
Zungenphänomene 131, 132, 133
Zwerchfell-Hochstand 224
Zwerchfellhernie 131
Zwerchfellkrampf 334

Das neue Grundlagenwerk des Heilpraktikers und Forschers Peter Mandel führt ein in die Ophtalmotrope Genetische Therapie – kurz OGT. Diese neue Methode der Diagnose und Therapie baut auf der bekannten Phänomenologie der Iris und deren Adnexe auf. Basierend auf der Erfahrung der Irisdiagnostik nutzt die OGT das menschliche Auge als genetisches Spiegelbild zur Erkennung krankhafter Veränderung der Körperorgane und -systeme. Peter Mandel übertrug erstmals die topografischen Zuordnungen des irisblattes auf die Körperoberfläche. So entstanden ganz neue Areale, die den direkten therapeutischen Zugang zur Ebene der genetischen Informationen ermöglichen.

Das sehr praxisnahe, reich bebilderte Nachschlag- und Arbeitsbuch ist logisch konsequent und übersichtlich aufgebaut. Alle Therapien sind nach einem einheitlichen Schema gegliedert. Die beiliegenden Schablonen erlauben zudem ein sekundenschnelles Lokalisieren der Therapiepunkte.

Die praktische Umsetzung der OGT ist denkbar einfach – auch ohne das im Buch angegebene technische Equipment. Als Einstieg reicht die Stimulierung der topografischern Punkte durch Akupunktur, punktuelle Massage oder piezoelektrische Impulse.

Die OGT eröffnet eine unendliche Fülle an Möglichkeiten, Krankheiten direkt und wirkungsvoll auf der Schiene der genetischen Informationen zu behandeln.

esogetics

ISBN-Nummer: 3-925806-75-x